

DEZEMBER.2014

s'Dorf blattl

NEUES VOM PLOSEBERG

GEMEINDE & POLITIK

Das Referendum ist durch » **S.3**

MENSCHEN VOM BERG

Im Krieg » **S.12**

PFARRGEMEINDE

Bischof Ivo Muser » **S.24**

SCHULE & KINDERGARTEN

Kindergarten Afers » **S.27**

VEREINSLEBEN

Schützen St. Andrä » **S.41**

EIN WORT ZUVOR

Es geht weiter

Natürlich geht es weiter. Es muss ja auch weitergehen. Das Referendum zur Seilbahn ist Vergangenheit und doch tun wir uns schwer, das Thema einfach abzuhaken.



Aber was ist eigentlich das Thema?? Die Seilbahnverbindung an und für sich? Oder der verständliche Wunsch nach Sicherheit (im existenziellen Sinn, aber auch im Hinblick auf unsere persönlichen Interessen)? Viele Befürworter haben es immer wieder deutlich gemacht: die Seilbahn sollte ein starker Impuls sein, der sozusagen die Kugel ins Rollen bringt. Man erinnert sich noch daran, welche Wirkung allein die Meldung zum Hotelbau in den Kojawiesen auf uns hatte.

Plötzlich wurde diskutiert, Pläne für weitere Investitionen wurden geschmiedet, Verbesserungen der Infrastrukturen angedacht, und es wurden natürlich auch Bedenken laut ausgedrückt.

Nun sind also wir Bergler an der Reihe. Machen wir uns doch Gedanken, wo wir hin wollen, was unseren Berg als Lebensraum attraktiv macht. Die Differenzierung zwischen Gästen und Einheimischen finde ich hierbei sehr mühsam. Der Ploseberg muss für alle attraktiv sein. Ein Gast, der hier Urlaub macht, wird sich in einem „Gäste-

ghetto“ kaum wohl fühlen und für uns ist es allemal interessant neue Leute kennen zu lernen und tolle Strukturen zu nutzen, die nur dank der Tourismusbranche eingerichtet werden. Lesen Sie mehr dazu im Artikel zur Ideenschmiede.

In dieselbe Kerbe schlägt auch die Umfrage zum Dorfblatt. Nehmen Sie sich bitte die Zeit und teilen Sie uns Ihre Meinung und Ihre Ideen mit. Denn Weiterentwicklung ist notwendig, sei es im Kleinen, wie im Großen.

Viel Spaß beim Lesen und viele gute Ideen wünscht Ihnen Andrea Bodner

IMPRESSUM Redaktion: Andrea Bodner //// ab, Michaela de Beyer //// mdb, Christine Engl //// ce, Adele Fischer //// af, Andreas Piok //// ap, Albin Winkler //// aw, Beatrix Pircher //// bp, Elfriede Mantinger //// em, Manuela Profanter //// mp, Paul Profanter //// pp, Irmgard Thaler //// it, Thomas Psailer //// tp, Rudi Psailer //// rp, Martin Prader //// mp, Emma Frener //// ef, Evi Mitterutzner //// em, Alois Mantinger //// am, Annelies Jocher //// aj, Redaktion //// red.

Titelbild: Martin Bacher. **Satz:** Beatrix Pircher. **Druck:** A. Weger, Brixen. **E-Mail Redaktion:** red@standrae.eu



Bildungsausschuss
St. Andrä

Das Referendum zur Seilbahn ist durch – Was nun?

Wie ausreichend bekannt, hat sich die Mehrheit der Brixner Bevölkerung anlässlich des Referendums gegen eine Seilbahnverbindung vom Brixner Bahnhof bis zur Talstation der Kabinenbahn Plose ausgesprochen.

St. Andrä Der Ausgang war für die Bevölkerung des Plosebergs nicht nur überraschend, sondern kam für viele hier am Berg einer gewaltigen „Watschn“ gleich. Diese muss erst einmal verdaut werden. Seit dem 21. September hat sich so einiges getan, auf Facebook genauso wie im täglichen Leben. Eines ist aber sicher: mit der Absage zur Seilbahnverbindung geben sich die „Bergler“ keineswegs geschlagen. Auch wenn manchmal die Emotionen Überhand nehmen, so kann man einen gewissen Kampfesgeist nicht verleugnen. „Jetzt erst Recht“ ist es für den Berg wichtig, einen Weg zu gehen, der ihm Sicherheit und Attraktivität für die Zukunft gewährleistet. Das Potential dazu ist allemal gegeben. Jeder von uns, der andere Ski- und Wandergehenden kennt, weiß, dass wir uns nicht verstecken müssen.

Offene Ideenschmiede

So hat es auf Initiative der SVP Ortsausschüsse von St. Andrä und Afers auch bereits mehrere Maßnahmen gegeben, um die Situation aktiv mit zu gestalten.

Die beiden Ortsausschüsse haben sich zu Gesprächen getroffen und eine gemeinsame Resolution verabschiedet, die an den Landeshauptmann, den Parteiohmann der SVP, den Landesrat für Mobilität und an den Bürgermeister von Brixen gerichtet war. Sie wurde auch in der Tagespresse veröffentlicht.

Daneben haben sie einen Kreis von engagierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen, um eine Ideensammlung zu initiieren, die zum Maßnahmenkatalog ausgebaut werden soll. Diese Arbeit ist erst am Anfang und nach dem ersten Zusammentreffen wurde die Initiative für gut befunden und soll allen Interessierten Platz bieten. Daher ergeht an dieser Stelle der Aufruf und die Einladung an alle engagierten Bürgerinnen und Bürger, sich bei Albin Mitterrutzner oder Albin Winkler zu melden, wenn jemand gerne mitmachen möchte. Auch eine bisher erarbeitete Schwerpunktsliste kann über die Ortsobmänner bezogen werden.

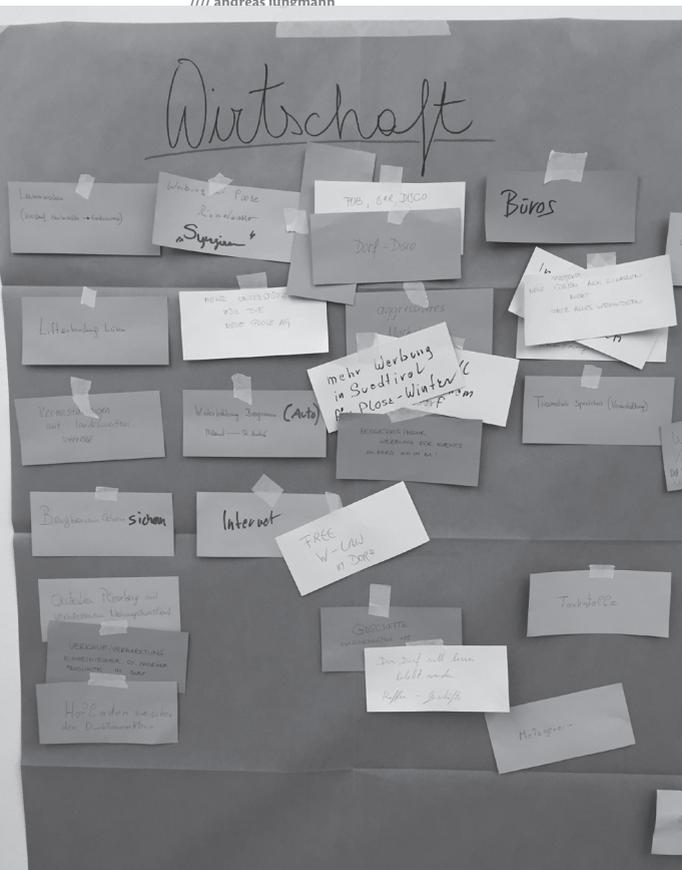
Im Dezember steht nämlich eine zweite Runde „Ideenschmiede“ an, bei der ange-

sprochene Ideen vertieft, ausgebaut oder neue Impulse dazu kommen sollen. Wer also mitmachen möchte, sollte sich gleich melden.

Für das neue Jahr ist angedacht die gesammelten Ideen zu sortieren, ihnen aufgrund der Rückmeldungen von den beteiligten Personen eine Priorität zuzuordnen und sie im Kreis von Sachverständigen, politischen Vertretern, eventuell Betroffenen, Ideengebern und gegebenenfalls mit professioneller Hilfe detailliert durchzudenken. Die erste kleine Runde hat bereits gezeigt, dass sehr viele gute Ideen vorhanden sind. Und es gibt einen großen Wunsch etwas zu verändern. Diese Einstellung ist eine

Ideen schwerpunktmäßig sammeln

//// andreas iungmann



sehr gute, grundlegende Voraussetzung um weitere zu Schritte setzen.

Generell gilt allerdings die Tatsache, dass nur Mehrheiten etwas zu verändern im Stande sind; bezogen auf die anstehenden Gemeinderatswahlen gilt es, dass die gesamte Bevölkerung des Ploseberges – St. Andrä und Afers – hinter den Vorschlägen stehen muss, um eine positive Entwicklung in allen Bereichen voranzubringen. Damit das auch gelingt braucht es eine starke politische Vertretung im zukünftigen Gemeinderat – ohne eine solche, werden wir wenig Aussichten auf Erfolg haben. //// ab

Kontakte für Ideenschmiede:

Albin Mitterrutzner - Tel: 3204080412

mail: albin.mitterrutzner@dnet.it

Albin Winkler - Tel: 3389178300

mail: albinwinkler@yahoo.de

Ortsausschüsse von Afers & St. Andrä verabschieden Resolution

Ploseberg In einer gemeinsamen Sitzung der SVP Ortsausschüsse von St. Andrä und Afers wurde das Ergebnis des Volksentscheids über die Seilbahnverbindung Brixen – St. Andrä vom vergangenen 21. September 2014 diskutiert und in der Folge eine gemeinsame Stellungnahme beschlossen.

Es wurde festgestellt, dass sich die Wählerinnen und Wähler vom Ploseberg eindeutig für die Anbindung an den Bahnhof und damit für das Mobilitätszentrum ausgesprochen haben - in St. Andrä knapp 77%, in Afers knapp 88%. Der hohe Erwartungswert der Bevölkerung wurde auf Gemeindeebene nicht erfüllt und mit großer Enttäuschung musste die Wahlbeteiligung und letztendlich das doch klare Ergebnis gegen das vorgeschlagene Projekt zur Kenntnis genommen werden. Vor allem die Bevölkerung des Plosebergs versteht das Verhalten der Brixner Bevölkerung nicht und hat dies in verschiedenen Aktionen gezeigt.

Die Ortsausschüsse nehmen das Ergebnis der Volksbefragung zur Kenntnis und dies trotz der Enttäuschung, dass dieses Zukunftprojekt für Brixen und den gesamten Bezirk von der Mehrheit der Bevölkerung abgelehnt worden ist.

Weiters sind die Ortsausschüsse einstimmig überzeugt, dass eine Weiterentwicklung am Berg nicht nur möglich, sondern notwendig ist. Sie fordern daher, dass der Ruf der Bevölkerung nach konkreten Entwicklungsmaßnahmen ernst genommen werden muss und erwarten sich, dass dies von der Gemeindeverwaltung und der Landesverwaltung tatkräftig unterstützt wird. In mehreren Studien sind verschiedene Maßnahmen zur Aufwertung des gesamten Gebietes ausgearbeitet worden und sollten mit viel Nachdruck möglichst auch umgesetzt werden. /// ab

Die unendliche Geschichte: Grundschule

St. Andrä Wie von aufmerksamen Zeitgenossen sicher schon beobachtet, wurde vor kurzem das Gerüst an der Baustelle Grundschule abgebaut. Tatsächlich hat die Gerüstfirma vom Gericht die Freigabe erhalten, das selbige abzubauen.

Tatsache ist aber auch, dass die Baustelle als solche noch nicht an die Gemeinde übergeben worden ist. Das heißt in der Folge, dass die Gemeinde auch noch niemanden mit der Fertigstellung der Schule beauftragen konnte.

So wie die Zeichen im Moment stehen, wird die Gemeindeverwaltung eine Neuausschreibung veranlassen, was aber erst geschehen kann, sobald die Baustelle mit Sicherheit und in einem terminlichen Rahmen an die Gemeinde übergeben wird. /// ab

Fernwärmeversorgung Abschluss der Arbeiten

St. Andrä Seit Ende 2012 wurde an der Fernwärmeversorgung unseres Dorfes gearbeitet. Nach den Hauptleitungen wurden in den letzten 2 Jahren die einzelnen Anschlüsse an die einzelnen Haushalte durchgeführt. Insgesamt eine lange Zeit, in welcher viele Straßen und Zufahrtswege

aufgegraben und nach der Verlegung der Leitungen zugeschüttet werden mussten. Erinnern wir uns zurück im Junidorfblatt 2013 gab es einen Untertitel zur Fernwärmeversorgung: „Nicht gerade angenehm, aber notwendig, sind die Grabungsarbeiten die seit einiger Zeit in St. Andrä von statten gehen. Die Arbeiten zum Ausbau des Fernwärmenetzes gehen reibungslos voran.“

Es stimmt – die Arbeiten haben sich einige Zeit dahingezogen, vor allem die Überprüfung der verlegten Leitungen hat viel Zeit in Anspruch genommen. Vor dem Zuschütten der Gräben mussten die neuverlegten Rohre verschweißt und anschließend auf undichte Stellen hin überprüft und untersucht werden. Erst dann konnten die Leitungen in ein Sandbett gelegt und anschließend geschlossen werden. Im Rahmen dieser Arbeiten sind im Dorfbereich alle weiteren Versorgungsleitungen, wie Wasser, Abwasser und Strom, zum Teil erneuert oder gänzlich ausgetauscht worden. Auch diese Arbeit hat viel Zeit in Anspruch genommen.

Die Stadtwerke unter der Leitung von Ingenieur Rottonara haben in guter Zusammenarbeit mit der Baufirma die Bevölkerung dauern am Laufenden gehalten; bei Beschwerden waren die Techniker sofort vor Ort und haben mit der betroffenen Bevölkerung immer eine tragbare Lösung gefunden. Nur selten gab es Klagen, welche aufgrund einer nicht funktionierenden Kommunikation erst mit einiger Verspätung ausgeräumt werden konnten.

Teilweise war dies auch auf die Ungeduld von einigen Anrainern zurückzuführen. Offene Baustellen sind immer ein Zeichen, dass sich in diesem Ort etwas bewegt; offene Baustellen führen aber immer auch zu Einschränkungen, welche für die Betroffenen nicht angenehm sind. Trotzdem – jeder, welcher einmal eine Baustelle betreut hat, kennt diese Situation. Im Nachhinein sind diese Dinge meist vergessen, und jeder freut sich über die gelungene Arbeit und letztendlich wohl auch über ein nunmehr sauberes Dorf.

Wir dürfen daher den Verantwortlichen der Stadtwerke Brixen aber auch den beteiligten Firmen – allen voran der Firma Wipptaler-Bau ein großes Dankeschön sagen, ein Dankeschön für die Durchführung der Arbeiten, aber vor allem ein Dankeschön für die Sensibilität und das Entgegenkommen, welches sie der Bevölkerung entgegengebracht haben.

Wie geht es weiter?

Nach Abschluss der Verlegung des Fernwärmenetzes und der Erstellung des Kesselhauses, von welchem aus heute die Versorgung erfolgt, steht noch der Anschluss an das Netz in Brixen/Milland aus. Die Verhandlungen für die Grundbesetzungen sind weit gediehen und werden voraussichtlich Ende dieses Jahres abgeschlossen, sodass im Laufe des nächsten Jahres die Hauptleitung an das Versorgungsnetz von Brixen angeschlossen werden kann. Mit der Verlegung der Rohre für die Wärmeversorgung ist gleichzeitig eine Glasfa-

serverkabelung erfolgt. Diese soll mit dem Anschluss an das Netz in Brixen für die automatische Steuerung der Wärmeversorgung genutzt werden; weiteres ermöglicht der Glasfaserkabel eine schnelle Datenübertragung. Alle angeschlossenen Haushalte und Betriebe werden damit 2014 auch diesen Dienst zur Verfügung gestellt bekommen. Die Projektierung sowie die Realisierung dieser Infrastruktur hat einiges an Zeit gekostet; in mehreren Bürgerversammlungen wurde auf die Vorteile einer zentralen Wärmeversorgung hingewiesen. Die Bürger konnten sich informieren, wurden von technischer aber auch von wirtschaftlicher Seite her aufgeklärt und konnten sich so frei für einen Anschluss entscheiden. Hans Jocher hat in diesem Zusammenhang sehr viel mitgeholfen und sich für die Realisierung eingesetzt – dafür gebührt ihm unser aller Dank.

Die Wiederherstellung der einzelnen Flächen, vor allem die Erneuerung der Asphaltdecke bzw. der Pflasterung ist vor einigen Wochen abgeschlossen worden; ein Teil dieser Kosten wurde von der Gemeindeverwaltung mitfinanziert – nur so konnte das gesamte Straßen- und Wegenetz auch von der Oberflächengestaltung her erneuert werden, dafür einen herzlichen Dank. /// pp

Frühlingserwachen mit der VHS

„Die Volkshochschulen sind der Lernort für alle, ganz in der Nähe, von Kopf bis Fuß, mit nachweisbarer Qualität und mitten im Leben“, das ist unser Leitbild und damit präsentieren wir Ihnen das neue Frühjahrsprogramm 2015!

Möchten Sie gemeinsam mit uns einen Blick hinter die Kulissen des „Hotel Elephanten“ oder des „Milchhofes Brimi“ werfen? Oder sind Sie an einem Schreibseminar interessiert? Wollten Sie immer schon mal wissen, wie sich Ihr Lohnstreifen zusammensetzt oder wie Sie beim Bauen mehr Geld sparen können? Computer-, Sprach und Fitnesskurse gehören ebenso zu unserem neuen und vielfältigen Frühjahrsprogramm.

Frühjahr bedeutet auch Zeit zum Reinigen, Entgiften, Entschlacken - wir geben Ihnen wertvolle Tipps und Tricks, wie Sie gesund und fit in die neue Jahreszeit starten können.

Neugierig geworden? Gerne stellen wir Ihnen unser Frühjahrsprogramm in den unterschiedlichen Bereichen vor.

Folgende Veranstaltungen finden in Ihrer Nähe statt:

Zumba® Fitness - Schnupperworkshop

Vogl Maria Angela

Ort: Brixen | GS Tschurtschenthaler,

Maria-Montessori-Str. 6

Termin: Mi. 21.01.2015 | 19.30-20.30 Uhr |

1 Treffen - Beitrag: € 11

Shaolin Qigong mit Entspannung

Weger Zanatta Sylvia

Ort: Brixen | VHS Zweigstelle,

Peter-Mayr-Straße 9

Termin: Mo. 26.01.2015 | 19.30-20.30 Uhr |

8 Treffen | jeweils Mo. - Beitrag: € 78

Fit mit Babybauch -

Schwangerschaftsgymnastik

Ecke Nicole

Ort: Brixen | VHS Zweigstelle,

Peter-Mayr-Straße 9

Termin: Di. 27.01.2015 | 19.30-20.45 Uhr |

8 Treffen | jeweils Di. - Beitrag: € 78

Pilates für Anfänger

Rast Baer Gisela Marliese

Ort: Brixen | VHS Zweigstelle,

Peter-Mayr-Straße 9

Termin: Do. 05.03.2015 | 10.30-11.30 Uhr |

10 Treffen | jeweils Do. - Beitrag: € 86

English A1.1 - ohne Vorkenntnisse

De Koker Ronelle Latricia

Ort: Brixen | VHS Zweigstelle,

Peter-Mayr-Straße 9

Termin: Di. 03.02.2015 | 09.00-10.30 Uhr |

10 Treffen | jeweils Di. - Beitrag: € 83

Grundkurs EDV

Albertini Elmar

Ort: Brixen | SOWI Gym. Josef Gasser,

Ignaz-Mader-Straße 3

Termin: Mo. 23.02.2015 | 19.00-21.15 Uhr |

5 Treffen | jeweils Mo. und Mi.

Beitrag: € 99

Lohnstreifen richtig lesen

Niederstätter Ralf

Ort: Brixen VHS Zweigstelle,

Peter-Mayr-Straße 9

Termin: Mo. 02.02.2015 | 18.00-20.00 Uhr |

1 Treffen - Beitrag: € 18

Bauen oder kaufen - und 50.000 € verschenken?

Schölzhorn Johann

Ort: Brixen | VHS Zweigstelle,

Peter-Mayr-Straße 9

Termin: Mo. 23.02.2015 | 19.30-21.30 Uhr |

1 Treffen - Beitrag: € 16

Afterwork - Kleidertauschparty

Pallua Sandra

Ort: Brixen | VHS Zweigstelle,

Peter-Mayr-Straße 9

Termin: Fr. 13.03.2015 | 18.00-22.00 Uhr |

1 Treffen - Beitrag: € 22

Glutenfrei kochen

Steger Magdalena

Ort: Vahrn | Haus Voitsberg,

Voitsbergstraße 1

Termin: Mi. 04.02.2015 | 19.00-23.00 Uhr |

1 Treffen - Beitrag: € 42 (+ ca. € 12 Material, inkl. Rezeptmappe)

Streifzug durch die traditionelle Südtiroler Küche

Reichhalter Prader Maria

Ort: Vahrn | Haus Voitsberg,
Voitsbergstraße 1

Termin: Mo. 02.03.2015 | 18.00-22.00 Uhr |
1 Treffen - Beitrag: € 42 (+ ca. € 18 Material,
inkl. Rezeptmappe)

Information und Anmeldung finden Sie
online auf www.vhs.it. Wir beraten Sie gerne
auch telefonisch unter 0472 836424 oder
per E-Mail an brixen@volkshochschule.it.

//// red

Plose Wintersaison 2014/15

Plose Sofern es die Schneebedingungen
zulassen, wird die Plose am 6. Dezember
2014 ihren Skibetrieb öffnen. Saisonende
ist für den 6. April 2015, Ostermontag,
vorgesehen.

In diesem Winter warten wieder einige
Neuheiten auf den Besucher.

Neuer Winterwanderweg

Es gibt einen neuen Winterwanderweg,
der bis zur Skihütte führt. Der Weg führt
entlang des WoodyWalk und zweigt noch
vor der Kreuzung der Wege 17 und 17a
talwärts ab.

Von der Skihütte ist ein Weiterwandern
in Richtung Schatzer Hütte möglich. Der
Rückweg von der Skihütte kann über die-
selbe Trasse erfolgen oder die Wanderer
wählen den Steig, 17a, der allerdings von

Schneeschuhwanderern erst ausgetreten
werden muss.

Neuer Pistenabschnitt

Oberhalb des Speicherbeckens verläuft
nun ein breiter Pistenstreifen, der bis zur
Bergstation des Trametschliftes führt.
Dieser Pistenabschnitt ist vor allem für
Anfänger sehr geeignet, da er breit und
vor allem im oberen Teil nur schwach
abfallend verläuft. Außerdem bietet diese
Variante der Plosepiste eine tolle Aussicht!

Lawinenübungscamp auch in diesem Jahr

Die Plose Ski AG hat zusammen mit der
Bergrettung und dem Unternehmen Pano-
rama die Aktivierung des Lawinenübungs-
camps beschlossen. Der Appell an einer
kostenlosen Übung teilzunehmen ergeht
an alle, die sich gerne auch im Winter in
den Bergen aufhalten. Die Übung vermit-
telt Allgemeinwissen und bietet konkrete
Übungsmöglichkeiten. Anmeldungen bitte
bei der Skischule Plose, Tel. 0472 850040.

Friday Night Fever stark reduziert

Der Grund für die Schließung der Abend-
öffnung von Kabinenbahn, Rodelbahn und
damit auch der Trametsch liegt in Grün-
den der Sicherheit, was die Betreibung der
Rodelbahn bei Nacht betrifft. Hier wird
allerdings bereits an Lösungsvorschlägen
gearbeitet, die die Plose Ski AG bis zur
nächsten Wintersaison umzusetzen plant.
Kabinenbahn und Rodelbahn sind an den
Abenden des 2. Jänner und 17. Februar bis



23 Uhr geöffnet. Dann kann auch die Tramsch von Tourengehern genutzt werden.

Pension Geisler unter neuer Führung

Familie Niederkofler wird die Pension Geisler in der kommenden Wintersaison führen. Sie plant aufgrund der großen Nachfrage auch mittags frische Ofenpizza anzubieten. Fam. Niederkofler hat bisher das Gasthaus Vallazza geführt, welches nun voraussichtlich geschlossen bleibt.

Rosalpina's Apèro Lounge

Ein neuer, hochwertiger Treffpunkt erwartet die Gäste im Hotel Rosalpina. Familie Hinteregger serviert auf der exklusiven Apèro Lounge Terrasse originelle Aperitifs, ausgewählte Schaumweine und Drinks sowie exquisite Häppchen. Die Lounge-Terrasse ist während der Skisaison täglich von 9 bis 16.30 Uhr geöffnet. /// ab

SBJ St. Andrä

St. Andrä Die SBJ wird am **Mittwoch, 10. Dezember 2014 um 20 Uhr** ihre JHV beim Aichner Hof abhalten und lädt alle Mitglieder herzlich dazu ein.

Am **Samstag, 20. Dezember 2014** veranstaltet sie den Kurs „Herstellung von Dauerwurstwaren“. Kursbeginn ist um 8:30 Uhr, die Dauer beträgt zirka vier Stunden. Referent: Hannes Dosser - Kosten: 25 €. Weitere Informationen werden noch bekannt gegeben. Anmeldung Bei Benjamin Mittertutzner, Tel. 329 01 50 288. /// tp



PREZZI / PREISE / PRICES

EISACKTAL - VALLE ISARCO

STAGIONE / WINTERSAISON / SEASON 2014 / 2015

06.12.2014 - 12.04.2015¹ (PLOSE bis 06.04.2015)

VORSAISON-PRESTAGIONE 06.12.2014- 21.12.2014								
ADULTI ERWACHSENE ADULTS	JUNIORES/JUNIOREN nati/geboren/born dopo/nach/after 29.11.1998	SENIOR nati/geboren/born prima del/vor dem /before 29.11.1949		ADULTI ERWACHSENE ADULTS	JUNIORES/JUNIOREN nati/geboren/born dopo/nach/after 29.11.1998	SENIOR nati/geboren/born prima del/vor dem /before 29.11.1949		
1/2*	€ 28,00	€ 19,00	€ 25,00	6	€ 177,00	€ 124,00	€ 160,00	
1*	€ 34,00	€ 25,00	€ 30,00	7	€ 188,00	€ 132,00	€ 169,00	
2	€ 66,00	€ 46,00	€ 59,00	8	€ 211,00	€ 147,00	€ 190,00	
3	€ 98,00	€ 69,00	€ 88,00	9	€ 232,00	€ 162,00	€ 209,00	
4	€ 129,00	€ 90,00	€ 116,00	10	€ 252,00	€ 177,00	€ 227,00	
5	€ 154,00	€ 108,00	€ 139,00	11	€ 272,00	€ 190,00	€ 245,00	
KOMBISKIPASS EISACKTAL-SUPERSKI / SKIPASS COMBINATO V.ISARCO-SUPERSKI								
3+3	€ 202,00	€ 141,00	€ 181,00	5+1	€ 187,00	€ 130,00	€ 168,00	
4+1	€ 164,00	€ 114,00	€ 147,00	5+2	€ 209,00	€ 147,00	€ 189,00	
4+2	€ 193,00	€ 136,00	€ 174,00					

*Eisacktal- SuperPremière 4 = 3 06.12.2014 - 21.12.2014

¹ultimo giorno utile skipass: 21.12.2014 - Letzter gültiger Skipasstag : 21.12.2014 - Last possible date of skipass: 21.12.2014

* L'offerta vale in combinazione con il soggiorno presso gli esercizi convenzionati / Das Angebot gilt in allen an der Aktion teilnehmenden Betrieben /
*The offer is valid in all the establishments participating in this promotion

Stagione - Saison - Season				Alta stagione - Hochsaison- Highseason			
07.01.2015 - 31.01.2015 15.03.2015 - 12.04.2015 ¹				22.12.2014 - 06.01.2015 01.02.2015 - 14.03.2015			
ADULTI ERWACHSENE ADULTS	JUNIORES/JUNIOREN nati/geboren/born dopo/nach/after 29.11.1998	SENIOR nati/geboren/born prima del/vor dem /before 29.11.1949		ADULTI ERWACHSENE ADULTS	JUNIORES/JUNIOREN nati/geboren/born dopo/nach/after 29.11.1998	SENIOR nati/geboren/born prima del/vor dem /before 29.11.1949	
1/2*	€ 30,00	€ 20,00	€ 25,00	1/2*	€ 33,00	€ 23,00	€ 29,00
1*	€ 38,00	€ 26,00	€ 34,00	1*	€ 42,00	€ 29,00	€ 38,00
2	€ 73,00	€ 51,00	€ 65,00	2	€ 83,00	€ 58,00	€ 74,00
3	€ 108,00	€ 76,00	€ 97,00	3	€ 123,00	€ 86,00	€ 111,00
4	€ 142,00	€ 99,00	€ 128,00	4	€ 161,00	€ 113,00	€ 145,00
5	€ 170,00	€ 119,00	€ 153,00	5	€ 193,00	€ 135,00	€ 174,00
6	€ 195,00	€ 136,00	€ 175,00	6	€ 222,00	€ 155,00	€ 199,00
7	€ 207,00	€ 145,00	€ 186,00	7	€ 235,00	€ 165,00	€ 212,00
8	€ 232,00	€ 162,00	€ 208,00	8	€ 263,00	€ 184,00	€ 237,00
9	€ 255,00	€ 179,00	€ 230,00	9	€ 290,00	€ 203,00	€ 261,00
10	€ 278,00	€ 194,00	€ 250,00	10	€ 316,00	€ 221,00	€ 284,00
11	€ 299,00	€ 209,00	€ 269,00	11	€ 340,00	€ 238,00	€ 306,00
12	€ 319,00	€ 223,00	€ 287,00	12	€ 363,00	€ 254,00	€ 326,00
13	€ 338,00	€ 237,00	€ 304,00	13	€ 384,00	€ 269,00	€ 346,00
14	€ 356,00	€ 249,00	€ 320,00	14	€ 404,00	€ 283,00	€ 364,00
KOMBISKIPASS EISACKTAL-SUPERSKI / SKIPASS COMBINATO V.ISARCO-SUPERSKI							
3+3	€ 222,00	€ 155,00	€ 200,00	3+3	€ 252,00	€ 177,00	€ 227,00
4+1	€ 181,00	€ 127,00	€ 163,00	4+1	€ 206,00	€ 144,00	€ 185,00
4+2	€ 213,00	€ 149,00	€ 191,00	4+2	€ 241,00	€ 169,00	€ 217,00
5+1	€ 206,00	€ 144,00	€ 185,00	5+1	€ 234,00	€ 163,00	€ 210,00
5+2	€ 231,00	€ 162,00	€ 208,00	5+2	€ 262,00	€ 184,00	€ 236,00
11+1	€ 336,00	€ 235,00	€ 302,00	11+1	€ 382,00	€ 267,00	€ 344,00
11+2	€ 369,00	€ 258,00	€ 331,00	11+2	€ 419,00	€ 293,00	€ 377,00

*= nur gültig in jenem Skigebiet wo sie gekauft wurde. Vale soltanto nella zona nella quale viene acquistato

¹ Non è garantito il funzionamento di tutti gli impianti all'inizio e alla fine della stagione.

¹ Der Skilbetrieb wird nicht auf allen Anlagen zu Saisonanfang und zu Saisonende garantiert.

¹ We cannot guarantee that all the lifts will be functioning at the beginning and at the end of the season

I prezzi potranno subire variazioni in caso di eccezionali interventi di ordine fiscale, valutario o sociale.

Die Skipasspreise können auf Grund ausserordentlicher steuerrechtlicher, währungspolitischer oder sozialer Massnahmen eine Änderung erfah
These prices could vary in case of exceptional intervention by tax, valuation or social authorities.

BAMBINI 3-8 ANNI Al bambino (nato dopo il 29.11.2006) sarà concesso uno skipass gratuito (escluso stagionali e tessere valore) di durata pari a quella dello skipass acquistato da un familiare "maggiorrente pagante" La gratuità é intesa nel rapporto un bambino per un

KINDER 3-8 JAHRE Das Kind, (geboren nach dem 29.11.2006) erhält einen Freiskipass (mit Ausnahme der Saisonskipässe und Skiwertkarten), wenn ein erwachsenes Familienmitglied pro Kind gleichzeitig einen Skipass oder Tageskarte für den selben Zeitraum erwirbt. Pro Familienteil kommt dabei jeweils 1 Kind in den Genuss des Gratisskipasses.

CHILDREN 3-8 YEARS The child (born after 29.11.2006) is entitled to a free-skipass for the same period (except seasonpasses and debit-cards)on purchase of a skipass by the adult relative. This free offer refers to " a parent for each child".

Im Krieg: Die Schrecken auf dem Balkan

„Nach drei Monaten in Graz kam dann schließlich der Befehl, sich der Division Brandenburg einzureihen“, so schließt der Kriegsbericht von Wendelin Stockner in der letzten Ausgabe des Dorfblattes.



St. Andrä Ziel dieser Truppeneinheit war die Besetzung wichtiger Anlagen wie Brücken, Tunnel, Bunker und bedeutende Verkehrswege. Lautlos und unauffällig sollte sich diese Truppeneinheit den gegnerischen Linien nähern, das feindliche Bewachungspersonal überrumpeln, Sprengsätze entschärfen und die Stellung bis zum Eintreffen der eigenen Infanterie zu halten. Bei ihren

Einsätzen schlüpfen die „Brandenburger“ zur Täuschung des Feindes in fremde Uniformen, der sie sich allerdings im Kampfe wieder entledigten. Die Soldaten dieser Einheit riskierten in jedem Einsatz rücksichtslos abgeschossen zu werden. Die deutsche Armee war bis ins kleinste Detail durchgeplant, und so bekam Wendelin auch schnell die Papiere ausgehändigt, die

ihn zurück in die Innsbrucker Hofkaserne leiteten, wo er die volle Frontausrüstung bekam. Dann ging es über Wiener Neustadt für die Division Brandenburg nach Jugoslawien, und dann weiter über Mazedonien nach Elbasan in Albanien.

In dieser kleinen Stadt an der Grenze wurde er dann in das 2. Regiment Brandenburg, 5. Kompanie eingeteilt. Er war Schütze 2 der fünften Kompanie. Seine Aufgabe bestand darin, die Munitionskisten und den zweiten Lauf zu tragen.

Der Krieg in Albanien und auf dem Balkan

In dieser Kompanie war er anfangs der einzige Tiroler in einer Gruppe von 12 Mann. Die Einteilung sah wie folgt aus: Drei Züge bildeten eine Kompanie, drei bis vier Kompanien ein Regiment. Das Soldatenleben in Albanien war gefährlich, so sehr, dass man bloß bei Nacht marschierte und mit den Lastwagen fuhr, da nur die Nacht Schutz bot, das Tageslicht hingegen sehr gefährlich war.

In Albanien und Montenegro hatte die Kompanie die Aufgabe, „Banditen“ (so nannte man die feindlichen Partisanen) zu

jagen, eine komplizierte und beileibe nicht ungefährliche Aufgabe, wurde die Gruppe doch mehrfach angeschossen von den in den Bergen verschanzten feindlichen Gruppen.

Debar

Bei einer misslungenen Umzingelung der kleinen Stadt Debar gelang es einer Truppe Partisanen, aus der Stadt hinaus auf die umliegenden Hügel zu flüchten. In finsterner Nacht wurde die Verfolgung aufgenommen. Wendelin sagt, man könne sich die Gegend etwa wie das Eisacktal vorstellen, die Strecke, die zurückgelegt werden musste, ähnelt der Strecke von St. Andrä bis Feldthurns.

Die 6. Kompanie der Division Brandenburg wurde der fünften vorausgeschickt, und geriet vollkommen ins Visier der Feinde. Die Schreckensbilanz lautete: rund 70 Tote, und noch einmal ähnlich viele Verletzte. Auch ein Dutzend Feinde waren tot. Die Überlebenden des beinhart geführten Gefechts verbrachten den restlichen Tag damit, den Toten Gräber zu schaufeln und ihnen die letzte Ehre zu erweisen. Alle, Feinde und Freunde, wurden begraben und die Gräber mit Kreuzen ausgestattet.

Die fünfte Kompanie – also die Seinige – hatte mit vielen Problemen zu kämpfen, musste reiße Flüsse durchqueren, da viele Brücken gesprengt worden waren – eine gar nicht so einfache Aufgabe, und zusätzlich musste man stets Acht geben auf den Feind, der die Gegend kannte und

immer wieder aus dem Hinterhalt angriff. Meist suchte die Kompanie Schutz in Maisfeldern oder Ähnlichem. Denn die Partisanen konnten von höher gelegenen Stellen und Hügeln auf die deutsche Armee schießen und hatten den Überblick.

Bei einem Gefecht an einem der gewöhnlich extrem heißen Sommertage tötete der erste Schütze der Kompanie mit einigen Schüssen eine gesamte Horde an Partisanen. Auch wenn man nicht immer ein reines Gewissen hatte, so war man in diesen harten Tagen doch immer froh, wenn wieder einige der Feinde getötet waren. Am Abend kehrte die Division in die Stadt Debar zurück, die jedoch mittlerweile komplett menschenleer war. Nur noch ein paar Hunde waren dort, diese wurden niedergeschossen. Auf den Straßen lagen Dutzende Tote aus beiden Lagern.

Für einige Tage war dann Ruhe in der Stadt. Bis zum 20. Juli 1944, als die Soldaten die Nachricht erreichte, dass das Stauffenberg-Attentat auf Hitler gescheitert war.

Am folgenden Tag musste die Kompanie aufbrechen und mit drei LKWs nach Ohrid, eine Stadt an einem nicht allzu weit entfernten See, fahren, um dort Verpflegung zu holen für die Besatzung in der Stadt. Ausnahmsweise wurde nicht mitten in der Nacht gefahren, sondern bei Tagesanbruch um 6 Uhr morgens.

Das war ein tödlicher Fehler, denn ohne Sichtschutz war das Fuhrwerk der Brandenburger den Partisanen hilflos aus-

geliefert, und wurde aus relativ geringer Entfernung mit Feuer begrüßt. Die Lastwagen wurden komplett durchlöchert, ein neu dazu gestoßener Soldat aus Südtirol wurde vom Dach geschossen und war auf der Stelle tot.

Eine Stunde lang wurde in der Folge aufeinander geschossen. Das Gemetzel war erneut extrem grausam, 18 von 25 Brandenburger starben, fünf waren verwundet, nur zwei kamen relativ heil davon. Erst nachdem schon viele im Gefecht gestorben waren, bekamen die Brandenburger etwas Schutz und konnten den Feind in die Flucht schlagen.

Nach der Verwundung

Wendelin war einer der wenigen Überlebenden, doch er wurde schwer verwundet. Eine Kugel traf ihn am Hintern und schlug durch den Bauch durch. Nur mit Glück überlebte er und kam erst wieder am Abend zu Bewusstsein, als er in einem notdürftig eingerichteten Spital in Ohrid von einem Arzt versorgt wurde. Die Operation verlief den Umständen entsprechend ordentlich, und nach einer Blutspende eines Kumpans konnte er überleben.

In Ohrid musste Wendelin indes zwei Wochen lang liegen, ehe er vom Chefarzt mit einigen Gefährten nach Hause geschickt werden sollte. Den jungen Männern war es egal, ob mit dem Flugzeug oder mit dem Zug, sie waren hauptsächlich froh, dass sie eine Chance bekamen, diesem Grauen irgendwie zu entkommen.

Im Zug ging es nach Österreich. Die Fahrt war nicht ohne Zwischenfälle, wurde man doch sogar aus der Luft angegriffen und die Fahrt durch Bombardierung der Zugstrecke tagelang unterbrochen.

Die Zugfahrt war auch bemerkenswert wegen der vielen nervenkranken deutschen Soldaten, die mit den Schrecken des Krieges nicht zurechtgekommen waren. Einige wollten vom fahrenden Zug springen, andere rauften untereinander. Ganze drei Wochen dauerte die Zugfahrt, an deren Ende die Verwundeten von den Nervenkranke getrennt wurden. Was mit letzteren passierte, weiß nur der liebe Gott.

Die Verwundeten aber wurden nach Graz geschickt und dort in einem Erholungsheim untergebracht. Zwei Wochen lang kurierte auch Wendelin die Bauchschussverletzung aus. Danach wurde er nach Trofaiach bei Leoben geschickt, für sieben Wochen wurde er dort askuriert, ehe sich die Erholungsheime rasch zu füllen begannen. Der Grund: Die Russen rückten immer näher und folglich stieg auch rasant die Anzahl der Verletzten auf deutschen Seite, die nun immer stärker in Bedrängnis kam. Also wurden die Soldaten der Brandenburger Division entlassen mit dem Argument: KV - was nichts anderes bedeutete, als „kriegsverwendungsfähig“. /// tp

Hohe Auszeichnung für junge Wissenschaftlerin



Evelyn Kusstatscher in Ihrem Element //// privat

St. Andrä Im vergangenen Oktober ist Evelyn Kusstatscher mit dem Südtiroler Forschungspreis ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 30.000 Euro dotiert, er wird von der Autonomen Provinz für vielversprechende Forscher unter 40 Jahren ausgeschrieben. 70 Prozent des Forschungspreises sind zweckgebunden und müssen in die Weiterbildung der Preisträger fließen. Evelyn Kusstatscher ist bekanntlich in St. Andrä aufgewachsen und arbeitet als Konservatorin für Paläontologie am Bozner Naturmuseum. //// ab

Und wieder ein Landesmeister vom Ploseberg!!!

Mellaun Anfang Oktober fand in Bozen der internationale Wettbewerb der handwerker „World Skills“ statt, im Rahmen dessen auch die Landesmeisterschaften der Südtiroler Handwerksberufe abgehalten wurden. Insgesamt nahmen 192 Jugendliche aus 26 verschiedenen praktischen Berufen an den Wettbewerben teil und bewältigten in drei Tagen unterschiedliche Prüfungen, die von einer Fachjury bewertet wurden.

Unter den Siegern auch Christian Gasser aus Mellaun. Er hat den Sieg im Bereich KFZ-Mechatroniker klar für sich entschieden. Christian arbeitet bei Auto Brenner AG in Brixen. Wir gratulieren natürlich herzlich und haben uns mit ihm unterhalten.

Drei Fragen an Christian Gasser **Wie war der Wettbewerb und wie lange hast du dich darauf vorbereitet?**

Ich habe mich über mehrere Wochen hinweg vorbereitet, sowohl was den praktischen Teil der Arbeit betrifft, als auch die ganze Theorie. Und zwar nicht in der Arbeitszeit. Der Wettbewerb selbst ging über drei Tage und war sehr anstrengend. Da war stundenlang volle Konzentration gefragt. Das war auch deshalb anstren-

gend, weil es in der Messehalle, wo der Wettbewerb stattfand, sehr heiß war und sehr viele Leute einem bei der Arbeit zugeschaut haben.

Was hat dir an der Veranstaltung besonders gut gefallen?

Es war eine tolle Erfahrung und ich habe viele nette Berufskollegen kennengelernt. Besonders spannend war es, gegen Konkurrenten anzutreten und die Fehler an den verschiedenen Autos zu suchen.

Fährst du im nächsten Jahr auch nach Sao Paolo??

Bevor ich das Ticket lösen kann, muss ich noch an einem weiteren Wettbewerb, dem „Vier Ländercup“ teilnehmen. Das Ergebnis ist entscheidend für die Reise nach Brasilien! Wir drücken die Daumen!!! //// ab

In der Mitte Christian Gasser //// lvh



KTM Alpencup in Lüsen

Sonnenschein, strahlend blauer Himmel und kein Wölkchen trübte das Geschehen beim 6. Lauf zum KTM KINI Alpencup in Lüsen. Daneben waren volle Startgatter, volle Zuschauerränge und volle Action auf und neben der Piste für das ganze Wochenende angesagt, und es war wirklich alles auf den Beinen was sich irgendwie im Gelände bewegen lässt. So tummelten sich bereits am Samstag 198 Fahrer auf der Strecke und am Sonntag kamen nochmals 256 Teilnehmer dazu, ergibt in Summe rekordverdächtige 454 Racer aus Italien,

Richard Fundneider vorne mit dabei //// privat



Österreich, Deutschland und der Schweiz für ein Wochenende. Darunter auch gar einige Teilnehmer vom Ploseberg, nämlich aus Afers Sebastian Pernthaler, Philip Plankensteiner und Dominik Schwärzer. Aus St. Ändrä: Richard Fundneider, Simon Thaler, Armin Frener und Christian Graber. Die Zuschauer nahmen das Programm ebenfalls begeistert auf und pilgerten bereits am Samstag massenhaft an die Rennstrecke, am Sonntag wurde der Besucheransturm noch einmal übertroffen. /// ab

Christian Graber in voller Fahrt /// privat



Dienst am Samstagvormittag

St. Ändrä „Das ist das Land, dem ich die Treue halte. Weil du so schön bist, mein Tiroler Land.“ Wenn Samstags Vormittag solche und ähnliche Töne lautstark durch das Dorf klingen, dann wissen eigentlich alle, dass Al-



bert Larcher, vulgo „der Stoaner“, seinen Dienst erledigt. Albert ist zuständig für die Aufsicht über den Mini-Recyclinghof, der von den Brixner Stadtwerken in St. Ändrä betrieben wird.

Wie auf der Homepage der Stadtwerke Brixen nachzulesen ist, gehören zu den Aufgabenbereichen der Umweltdienste die Restmüllsammmlung von Haushaltsmüll und Gewerbeabfälle, die Biomüllsammmlung, die Wertstoffsammmlung von Papier, Glas, Dosen bzw. Sammmlung von Glas und Dosen bei Handelsbetrieben, die Altspeiseölsammmlung für Haushalte und Betriebe (Öli®) und die Grünschnittsammmlung.

Während die Sammmlung des Haushalt- bzw. Restmülls einmal wöchentlich erfolgt, betreiben die Stadtwerke Brixen AG im

Gemeindegebiet auch einen großen Recyclinghof in der Industriezone und insgesamt sechs Mini-Recyclinghöfe. Dazu kommen noch acht Glasbehälter allein am Ploseberg. Überall hier gehen die Abfälle mit ihrem Entladen an die Stadtwerke Brixen AG als Eigentum über. Damit sind auch eine Entnahme von Gegenständen aus dem Container sowie die Rücknahme von Abfällen nicht mehr möglich. Die Recyclinghöfe werden u. a. durch die Gebühren der Brixner Bevölkerung finanziert. Der Dienst ist daher auf die Bevölkerung der Gemeinde Brixen und durch ein eigenes Abkommen mit der Gemeinde Vahrn auch auf deren Bürgerinnen und Bürger beschränkt. Was den Ploseberg anbelangt, so werden hier laut Michele Belucco von den Stadtwerken insgesamt 330.000 kg Müll eingesammelt.

Die Sammelstelle in St. Andrä

Die Mini-Recyclinghöfe stehen in Afers, Elvas, Milland, Pfeffersberg, Rosslauf und eben auch bei uns in St. Andrä. Unser Mini-Recyclinghof ist Samstags, von 8.30 bis 12 Uhr geöffnet. In dieser Zeit versieht der Stoaner seinen Dienst.

„Durchschnittlich kommen um die 40 Personen an den Samstagen zur Sammelstelle,“ so der Stoaner, „im Sommer sind es vielleicht ein paar mehr.“ Er macht diesen Dienst nun schon seit mehr als zehn Jahren und erledigt ihn so gewissenhaft wie am ersten Tag. Nur an den Samstagen, an denen er aus Arbeitsgründen nicht vor Ort sein kann, trifft man ihn nicht an. Dann erledigt sein Vertreter, Richard Pradi, die

Arbeit. Dazu gehört das Öffnen und Schließen des Mini-Recyclinghofes, dann natürlich die Überwachung der richtigen Ablage. Es gibt einen Container für Metall, zwei für Kartone, dann noch je einen für Dosen, Plastikflaschen, Kunststoffverpackungen (Spielzeuge oder andere Gegenstände aus Kunststoffen werden nicht angenommen). Des Weiteren nimmt der Stoaner Altöle entgegen, auch hier allerdings nur Altöle aus dem Lebensmittelbereich, keine Motoröle. Dafür werden sogar die geeigneten Eimer zur Verfügung gestellt. Natürlich dürfen Papier- und Glaslocken nicht fehlen, diese sind im Unterschied zu den anderen Behältern ständig geöffnet.

Neben der Kontrolle der Müllablagerung ist der Stoaner auch für die Sauberkeit rund um den Mini-Recyclinghof zuständig. „Manchmal werden Müllsäcke voller Hausmüll abgeladen, Kisten voller Zeitungen stehen plötzlich hier, wenn ich samstags herkomme, und noch allerhand anderes Zeug. Manche Leute meinen wohl, wenn sie den Müll heimlich hierher schaffen, dann kostet er ihnen nichts“ ärgert sich Stoaner, „dabei zahlen sie nur drauf, wenn sie als Übeltäter entlarvt werden.“

Illegale Müllablagerungen

Heute kommt es kaum noch vor, dass ausgediente Waschmaschinen, alte Fernsehgeräte und so weiter einfach in den Wald geschmissen werden, aber Grund dafür sind in erster Linie sicherlich die horrenden Strafen, die das Gesetz vorsieht. Diese gelten immer noch und so tut jeder gut dran,

alte Geräte im Recyclinghof kostenlos zu entsorgen. Die Strafen gelten übrigens für jede Art der illegalen Müllablagerung, auch wenn diese auf dem Grund eines Recyclinghofes stattfindet. In der Folge geht eine Anzeige an die Stadtpolizei, deren Aufgabe es ist, die Übeltäter ausfindig zu machen. Mittlerweile kursieren auch Beamte in Zivil, um diesem Problem Herr zu werden.

Wohin geht der Müll

Michele Belucco erklärt, dass der gesamte von den Stadtwerken eingesammelte Restmüll zur Umladestation in Schabs gebracht, dort gepresst und schließlich nach Bozen in die Verbrennungsanlage geliefert wird. Auch der Biomüll kommt nach Schabs und wird dort kompostiert. Die restlichen Wertstoffe wie Papier, Glas, Dosen oder Plastikflaschen werden ebenfalls in Schabs gepresst und dann einem Konsortium übergeben. Hier spielt die sortenreine Sammlung der Wertstoffe eine große Rolle. Wertstoffe haben nämlich einen ökonomischen Wert, und die Reinheit der Sammlung bestimmt auch den finanziellen Gegenwert. Belucco erzählt von einem Vorfall, bei dem in einem Blumenerdesack noch etwa 2 kg Erde enthalten war, als dieser im Kunststoff-Verpackungscontainer landete. In der Folge war die gesamte Sammlung durch die Erde derart verunreinigt, dass sie keinen Erlös mehr erwirtschaften konnte. Die Gesamteinnahmen der Stadtwerke bestimmen am Ende aber auch den Preis, den jeder einzelne von uns für den Umweltdienst bezahlen muss.

Wegwerfen ist nicht gleich Müllentsorgung

Da bekanntlich auch Kleinvieh Mist macht, sind auch weggeschmissene Dosen, Tetrapackungen oder Joghurtbecher ärgerlich, umweltverschmutzend und manchmal, vor allem im Falle von weggeschmissenen, zerbrochenen Glasbehältern, sogar gefährlich. Öffentliche Mülleimer stellen nur sehr begrenzt eine Lösung dar. Leider werden sie allzu oft von pflichtlosen oder ganz einfach nur geizigen Mitbürgern zur Entsorgung ihres eigenen Mülls benutzt und in diesem Sinne vollkommen zweckentfremdet. Hier kann nur ein verantwortungsvolles Handeln der Bürgerinnen und Bürger Abhilfe schaffen, ganz nach dem Prinzip: Wer Müll macht, soll ihn auch wieder mitnehmen. Dasselbe gilt natürlich auch für Wald und Wiese. Manchmal kann man sich nur wundern, wie leichtfertig leere Packungen oder Papiertaschentücher einfach liegen gelassen werden. Andererseits gibt es gar einige Mitbürger, die auf ihren Spaziergängen und Wanderungen zum Müllsammler werden. Ihnen sei an dieser Stelle für ihren Einsatz gedankt, auch wenn ihr Beitrag sehr viel zur Sauberkeit aber leider wenig zum Umdenken bei verantwortungslosen Zeitgenossen beiträgt. Denn dass das sorglose Wegwerfen von Müll verantwortungslos ist, zeigen allein schon die Verrottungszeiten verschiedener Materialien (siehe unten). Und wer hat sich noch nicht darüber geärgert, wenn er Müll in Wald und Wiese gefunden hat.

Sanierung des Recyclinghofes in St. Andrä

Belucco verrät, dass in nächster Zeit eine Sanierung des Mini-Recyclinghofes in St. Andrä geplant ist. Derzeit liegen auch einige Vorschläge zu alternativen Standorten vor, diese müssen allerdings noch geprüft werden. Jedenfalls sollen dann halbunterirdische Behälter aufgestellt werden, die ein Fassungsvermögen von fünf Kubikmeter aufweisen und damit zwei der derzeitigen Behälter ersetzen können. Beim Glasbehälter ergibt sich dadurch außerdem eine beachtliche Lärmdämmung.

Zu guter Letzt

Der Stoaner legt Wert darauf, einen Appell an die Bevölkerung zu richten: „Müllsammungen und Müllsammelstellen sollen von den Bürgerinnen und Bürgern mit Köpfchen genutzt werden. Dann ist allen geholfen.“ In diesem Sinne gilt unser Dank dem Stoaner Albert und seinem Vertreter, Richard Pradi, für ihren Einsatz und ihr Bemühen, diese Einrichtung sauber und ordentlich zu führen! /// ab

So lange brauchen diese Dinge, um wieder aus der Natur zu verschwinden:

Styropor:	6.000 Jahre
Plastikflasche:	100-1.000 Jahre
Babywindeln:	500 Jahre
Plastiksack:	120 Jahre
Zigarettenstummel:	7 Jahre
Papiertaschentücher und Kaugummi:	5 Jahre

Jahrgang 1964 feiert runden Geburtstag

St. Andrä Während in Japan der erste Hochgeschwindigkeitszug in Betrieb genommen und das Wahrzeichen von Wien, der Donauturm fertiggestellt wird, erblickt ein besonderer Jahrgang aus St. Andrä das Licht der Welt. Es ist der Jahrgang 1964. Was ihn so besonders macht, ist im Grunde mit einem Wort erklärt: es ist der Kameradschaftsgeist, was die 64iger seit jeher miteinander verbindet. Die meisten haben gemeinsam die Schulbank gedrückt und kennen sich beinahe ein Leben lang. Andere Gleichaltrige, die ihren Wohnsitz nach St. Andrä oder Umgebung verlagert haben, sind später dazu gestoßen. Heute zählt der Jahrgang etwa 40 Mitglieder, ca. 25-30 zählen zum „Harten Kern“, welche versuchen kein Treffen auszulassen. Jahrgangstreffen gibt es jedes Jahr, wobei die halbrunden und runden Geburtstage sogar mehrfach gefeiert werden. Desinteresse für gemeinsame Aktivitäten kennen die junggebliebenen 50-Jährigen ganz und gar nicht. Selbst bei größeren Reisedestinationen, wie Wien oder Berlin, gibt es kaum Absagen. Dass der 50. Geburtstag, besonders gebührend gefeiert werden muss, lag auf der Hand. Von welchem Wert wären denn aber derartige Pläne, wenn es nicht wahre Organisationstalente gäbe, die keine Mühen scheuen, sie in die Tat umzusetzen? Der Jahrgang 1964 dankt an dieser Stelle

ganz besonders der Hauptorganisatorin und Jahrgangspräsidentin der 64iger Fini Goller. Ihr Credo: „Organisieren und Kommandieren kann i guat, feiern und reisen tua i a gearn und sell logisch am liabschten in BESTER GESELLSCHAFT“. Damit ist klar: „Ohne unsere Fini könnten wir heute nicht auf eine derart schöne Vergangenheit blicken, die uns ein Leben lang begleitet“.

Wanderung nach Freienbühel

Samstag, der 19. Juli 2014. Pünktlich um 8:00 Uhr startet der wanderfreudigste Teil der Gruppe von der Talstation der Plose-Seilbahn. Im Duft der Fichten- und - in höheren Lagen - der Tannenbäume, genoss die Gruppe nicht nur die Ruhe, sondern auch die Erinnerungen an frühere Zeiten am eigenen Hausberg. Um etwa 10:00 Uhr an der Bergkirche angekommen, wartete bereits der kleinere aus Palmschoss kommende, der Wanderfreude nicht mehr ganz so zugetane Teil. Sowohl das traumhafte Wetter als auch der durchgereichte Zirbenschknaps haben zur unvergleichlichen Stimmung beigetragen, die mit dem Verzehr der Jausen ihren Höhepunkt erreichte. Der entspannt-lustige Teil des 64iger-Ausflugs erfuhr seine Fortsetzung sodann besinnlich in der Bergkirche. Mit Liedern und Gebeten wurde der Gottesmutter gedankt für 50 weitgehend gesunde und glückliche Jahre. Mit einem der vorgetragenen Texte „der Sprung in der Schüssel“ unterstrich der Jahrgang die Bedeutung der Toleranz für die Partnerschaft und das Gemeinwohl. Damit erbat er gleichzeitig auch den

abschließenden Segen für die Zukunft. Das Endziel Kreuztal lag noch etwa eine Gehstunde entfernt. Langsam machten sich die Leute wieder auf dem Weg. Freilich war dem einen oder anderen im letzten Drittel der Wanderung anzumerken, dass er keine 20 mehr ist. Ganz nach dem Motto „gut Ding braucht Weile“ erreichten schließlich auch die letzten das auf ca. 2000 Meter gelegene Bergrestaurant, in dem gemeinsam das wohlverdiente Mittagessen eingenommen wurde. Das Nachmittagsprogramm konnte jeder individuell gestalten. Während sich einige auf die Sonnenliegen begaben, machten andere noch einen gemütlichen Spaziergang Richtung Aferer-Alm und genossen den Anblick des direkt vor ihnen liegenden Peitlerkofels und der Geisler. Lediglich einer suchte in schwindelerregenden Höhen die Krönung eines Naturerlebnisses der besonderen Art und begab sich innerhalb nur weniger Minuten auf eine Höhe ca. 3000 Meter: mit dem Gleitschirm im Sog der Thermik.

Ein unvergesslicher Tag, der in zahlreichen Bildern festgehalten wurde und angesichts der vollendeten Hälfte des Lebensjahrhunderts für die 64iger ein historischer Tag bleiben wird.

Doppelt hält besser:

Reise nach Barcelona

Der zweite Teil der 64iger-Jahrgangsfeier führte die 64iger in die Katalonische Hauptstadt Barcelona. Unter der fachkundigen Leitung der Präsidentin, machten sich 15 64iger aus St. Andrä, 2 Beobachter aus

Afers und 1 Heimatferner schon um 0:30 Uhr freitagfrüh mit dem Bus auf dem Weg nach München; von dort ging es standesgemäß mit der Lufthansa nach Barcelona. Bereits um 11:00 Uhr hatten wir dann eine erste Stadtführung, wo wir allerhand Interessantes über die Geschichte, Bauwerke und Menschen der Stadt erfuhren. Gestärkt durch landestypische Tapas, ging es dann zum Highlight eines jeden Barcelona-Ausfluges, zur „Sagrada Familia“, eine der wohl imposantesten, bzw. interessantesten Basilikas der Welt. Ebenfalls mit Hilfe einer Führung wurden uns viele Details dieses Baus, der wahrscheinlich noch länger zur Vollendung braucht als unsere Schule, ge-



schildert. Angefangen mit dem Bau wurde 1882, das Ende wird sich, insofern es ein Ende der Bauarbeiten gibt, so zirka bis in die Jahre 2026/2030 hinziehen.

Nach vollendeter Besichtigung ging es am Abend zu einem traditionellen katalonischen Essen in die Altstadt auf die sogenannte „Rambla“, wo natürlich Paella, Sangria und Cerveza nicht fehlen durften. Am Samstag, zwar noch ein wenig müde von einer langen spanischen Nacht, standen wieder Besichtigungen auf dem Programm, eine Gruppe fuhr mit dem Fahrrad die ganze Stadt ab, die zweite, mehr dem Alter entsprechend, mit dem offenen Touristenbus. Beide konnten viele Eindrücke sammeln und mit nach Hause nehmen. Interessant war auch die Tatsache, dass gar einigen Katalanen Südtirol nicht fremd ist und sie auch über unsere politischen Umstände Bescheid wissen – wie es der Zufall so will fand ja genau am Sonntag die Volksbefragung über die Unabhängigkeit Kataloniens statt – dass wir als offizielle Wahlbeobachter fungierten ist jedoch lediglich ein Gerücht. Auch am Sonntag standen noch Besichtigungen auf dem Programm und nach einem wackeligem Flug und einer letzten Busfahrt, kamen wir fast genau 72 nach unserem Start wieder wohlbehalten nach St. Andrä zurück, wo schon Pläne für die nächste Jahrgangsfest geschmiedet werden. //// red

Stadtführung in Barcelona //// privat

Jahrgang-Feier

Fünfundfünfzig, ist geschafft!
Der Jahrgang 59 hat sich zur
Jahrgang-Feier wieder aufgerafft.
Los ging es schon morgens ums sieben,
wir wären gern länger im Bett geblieben!

Doch unser Ziel lag in der Ferne,
zum Gardasee, wollten wir gerne!
Da einige von uns diesen schönen
Ort nicht kannten,
wanderten wir durch Wälder und
auf Treppen, die sich um Felsen wanden.

Um das großartige Panorama zu erkunden,
haben so manche sogar
die Höhenangst überwunden!
Jedoch war die Wanderung für
keinen zu schwierig,
und den Venezianer genossen
wir nachher etwas zu gierig!

Das Mittagessen hat uns sehr gemundet,
so dass wir noch in Riva sind gerundet!
Damit die Heimfahrt leichter
war zu ertragen,
wollten wir Junggebliebenen
eine Einkehr in Kaltern wagen.

Bei Pizza, Bier und viel Geschnatter,
war dann der Magen voll
und die Augen zunehmend matter!
Gut, dass der Bus dann fuhr ganz sachte,
und die müde Bande nach Hause brachte!

War es für uns ein noch so schöner Tag,
keiner den lieben Manfred
je vergessen mag!
All zu früh musste er von uns gehen,
beim Herr Gott werden
wir uns wieder sehn! //// aj



Jahrgang 1959 von Afers //// privat

PFARRGEMEINDE

Bischof Ivo Muser zu Besuch

Am Tage des Karnoler Patroziniums, am 24. Juni, feierte unser Bischof Ivo Muser gemeinsam mit einem Studienkollegen im Karnoler Kirchlein dessen 30-jähriges Priesterjubiläum.

Karnol Die Feier war eine Überraschung für den Gefeierten, Hochwürden Abrahamowicz, aus Wien, der sich umso mehr darüber freute.

Die Studienkollegen feierten nach der Messe im Hotel Torgglerhof, wo Hochw. Abrahamowicz seinen Kurzurlaub verbrachte. /// ab



Junger Orgelspieler in Afers

Afers Seit dem heurigen Frühjahr sitzt meist Manuel Gostner an der Orgel. Nachdem Gregor Schatzer plötzlich von einer schweren Krankheit getroffen wurde, war er sofort zur Stelle und spielt die Orgel bei den Gottesdiensten.

Beigebracht hat er sich das Spielen selber, zuerst daheim am Keyboard, dann an Klavier und Orgel mit ein paar Stunden Unterstützung eines Privatlehrers. Wohl nur grenzenlose Begeisterung, Interesse und sein Traum, irgendwann mal an der großen Orgel spielen zu dürfen, war seine Motivation beim Lernen. Und so fährt er seitdem an fast jedem Wochenende von Liechtenstein, wo er als Bäcker arbeitet, nach Afers, um die Orgel zur Ehre Gottes zu spielen. Die Kirchenbesucher beeindruckt er bereits, jedoch möchte er für die Zukunft die Zeit finden, sich an der Musikschule weiterzubilden. Dazu wünschen wir ihm viel Freude und Ausdauer. /// mp



Nikolaus oder Weihnachtsmann?

Jeder von uns kennt den heiligen Nikolaus. Oder doch nicht? Oft wird er nämlich mit dem Weihnachtsmann verwechselt, der eine ganz andere Aufgabe hat.

Der Hl. Nikolaus ist ein Kinderfreund, der die Kinder in Schutz nimmt und ihnen beisteht; er will sie zu Gott hinführen und sie seine große Liebe erahnen lassen. Nach verschiedenen Überlieferungen wurde der Hl. Nikolaus in Myra, einer kleinen Stadt in Lykien (Kleinasien), um 280/286 geboren. Viele Legenden führten dazu, dass er zu einem der wichtigsten Heiligen wurde; sein Todestag war der 6. Dezember zwischen 345 und 351. Die Popularität dieser christlichen Heiligengestalt ist erstaunlich; der Heilige gilt nach wie vor als Lichtgestalt und Hoffnungsträger der Vorweihnachtszeit. Seit 1555 gilt der Hl. Nikolaus als Gabenbringer für Kinder. Uneigennützigkeit, Nächstenliebe, Solidarität, Schenken und Teilen: Diese Werte werden mit dem Heiligen verbunden und drücken sich durch den Austausch kleiner Geschenke oder Nikolaussäckchen aus.

Erziehungsmittel Krampus

In der Tradition der Nikolausverehrung hat sich einiges an missbräuchlicher Verzweckung eingeschlichen. Der Hl. Nikolaus wird gerne als Erziehungsmittel eingesetzt,

vor allem dann, wenn es darum geht, kleinen Kindern ein besonderes Wohlverhalten abzuzwingen.

Zudem hat sich die Nikolausverehrung mit verschiedenen heidnischen Bräuchen der Mittwinterzeit verbunden, was unter anderem dazu geführt hat, dass eine Vielzahl finsterer Gesellen, bei uns meistens der Krampus, zu den Begleitern des Heiligen zählen. Krampusse haben neben ihren furchterregenden Masken vielfach Ruten und klirrende Ketten bei sich, welche die bösen Geister des Winters vertreiben sollen.

Der Weihnachtsmann

Der Hl. Nikolaus hat nichts mit dem Weihnachtsmann zu tun. Der Weihnachtsmann wurde von der Firma Coca Cola schon im Jahr 1932 für Werbezwecke kreiert und in der Darstellung als gemütlicher Großvater mit rotem Hosenanzug, roter Zipfelmütze, weißem Bart und großem Sack gut vermarktet.

Leider wird er oft mit dem Nikolaus verwechselt: So hat unser Bischof Nikolaus in der Darstellung dann einen Hosenanzug und eine Zipfelmütze an, anstatt des Bischofsgewandes. Weiters sind viele Kinder davon überzeugt, dass der Weihnachtsmann am Heiligen Abend die Geschenke bringt. Dabei gerät der eigentliche Grund, nämlich die Feier der Geburt des Herrn, in Vergessenheit.

Einen Behelf finden Sie unter:
www.standrae.eu/nikolaus-unterlagen

„Christliche“ Tipps für Nikolaustag und Weihnachtsfest

Ich ermuntere Eltern dazu, den Nikolaustag und das Weihnachtsfest unserer christlichen Tradition folgend zu feiern. Dazu einige Tipps:

- Der Hl. Nikolaus war Bischof und sollte als solcher mit Mitra und Bischofsgewand dargestellt werden.
- Beim Nikolausfest sollten Legenden des Heiligen und nicht irgendwelche Weihnachtsmännergeschichten erzählt werden.
- Beim Fest des Heiligen Nikolaus können auch Kinder Nikolaus spielen, indem sie andere beschenken. Keine übertriebenen, großen Geschenke, sondern Kleinigkeiten als Zeichen dafür, dass der Hl. Nikolaus ein Freund der Kinder war.
- Anregungen zur Gestaltung des Nikolausfestes mit und ohne Nikolausdarsteller gibt es im KFS-Büro oder auf der Jungchar-Homepage www.jungchar.it.
- Gemeinsames Singen und Beten am Adventskranz zeigt den Kindern im Vorfeld, dass Weihnachten ein Fest der Freude ist.
- Das Weihnachtsfest gibt den Kindern die Chance, sich mit dem kleinen Kind in der Krippe zu identifizieren. Auch das Christkind sollte nicht für Erziehungszwecke missbraucht werden. Erzählen sie Ihrem Kind von Jesus, seiner Geburt und seinem Umgang mit den Menschen.
- Die Geschenke sind zu Weihnachten nicht mehr wegzudenken. Aber vielleicht gelingt es uns, aus dem Überfluss weniger zu machen und dafür mehr Zeit zu schenken. ///

Quelle fis - oktober 2010 - mdb

Neues vom Kindergarten Afers

Im heurigen Jahr besuchen 14 Kinder den Kindergarten Afers. Die Gruppe besteht aus sieben Mädchen und sieben Jungs. Zum Kindergarten team gehören Lisi Kiebacher (Kindergärtnerin) und Dora Plattner (Pädagogische Mitarbeiterin).

Afers Heuer steht der Umzug in das neue Kindergartengebäude bevor. Um den Kindern einen möglichst sanften Einstieg in das neue Gebäude zu ermöglichen, werden sie in die Raumgestaltung mit einbezogen. Die Kinder lernen verschiedene Berufe kennen, die für einen Hausbau notwendig sind. Es werden Verwandte und Bekannte in den Kindergarten eingeladen, die ihnen ihren Beruf vorstellen näherbringen (Architekt, Maurer, Bag-

gerfahrer, Elektriker...). Gemeinsam wird eine Mauer aufgestellt, Pläne werden gezeichnet und die Einrichtung der Räume besprochen.

Wir freuen uns schon auf ein spannendes Kindergartenjahr /// Kindergarten Afers



Schule in Afers

Afers Am 8. September hat auch für uns die Schule begonnen. Wir haben uns erwartet, im neuen Schuljahr, ins neue Gebäude zu ziehen, doch wir wurden mächtig enttäuscht. Über den Sommerferien haben die Arbeiter das Schulhaus noch nicht fertig bekommen. Das heißt für uns, dass wir immer noch



keine Turnhalle haben. Wir hoffen, dass das Wetter lange schön bleibt, so können wir uns zumindest auf dem Pausenhof etwas bewegen. Zum Glück dürfen wir an fünf Nachmittagen in die Vertikale zum „Kraxeln“. Unsere Schule wurde ausgewählt am IMS-Boulderfestival in Brixen teilzunehmen. Das war ein tolles Erlebnis!

Heuer besuchen nur 23 Kinder unsere Schule. Das bedeutet, dass mehrere Jahrgänge in einem Klassenraum lernen und arbeiten. In einem Raum sind die Kinder der 2./3.Klasse und im anderen Raum die Kinder der 1./4./5. Klasse. An jedem Tag machen wir heuer Rhythmik Übungen. Das macht uns großen Spaß.

Jedes Kind hat auch eine eigene Trommel gebastelt. Wenn wir alle trommeln, klingt das wie ein richtiges Orchester! Über das Schuljahr verteilt haben wir fünf Projektta-ge geplant: Tag der besonderen Fähigkeiten, komm und lausche, Schneesicherheitstag, Besuch in der Seeburg, Abschlussfest mit dem sozialpädagogischen Gymnasium. Wir freuen uns schon darauf und wünschen uns, dass wir das neue Jahr im neuen Schulhaus beginnen dürfen.

Martina, Lisa und Ivan, 5. Klasse

Schülerzahlen

In St. Andrä überwiegt mit genau 90 Schülern die Anzahl der Mädchen, in St. Leonhard ist es beinahe ausgeglichen. Ein aufrichtiger Dank gilt den Lehrpersonen unseres Ortes, die in den letzten Jahren in den verdienten Ruhestand getreten sind. /// ap

**Die Grundschule St. Andrä im
Schuljahr 2014/15**

1. Klasse: 10 Mädchen - 10 Buben

Karin Zanol: Deu, GGN, BuS

Hildegard Thaler: Mat, Musik

Sigrid Keim: KuT

Elisabeth Thaler: Rel

Marco Sini: Ita

2. Klasse: 6 Mädchen - 4 Buben

Sigrid Keim: Deu,

Edith Lechner: Mat, BuS

Paula Baumgartner: GGN, KuT, Musik

Elisabeth Thaler: Rel

Marco Sini: Ita

3. Klasse: 10 Mädchen - 12 Buben

Sara Lanz: Deu, GGN, KuT

Paula Baumgartner: Mat, Musik

Karin Zanol: BuS

Elisabeth Thaler: Rel

Marco Sini Ita

4. Klasse: 10 Mädchen - 5 Buben

Anna E. Stampfer Braitto: Deu,

Edith Lechner: GGN, KuT

Sigrid Keim: Mat, Musik

Kerstin Schultz: BuS, Eng

Elisabeth Thaler: Rel

Marco Sini: Ita

5. Klasse: 14 Mädchen - 9 Buben

Anna E. Stampfer Braitto: Deu, GGN,

Elisabeth Goller: Mat,

Sara Lanz: KuT, BuS

Stefan Weisssteiner: Rel

Kerstin Schultz: Eng, Musik

Marco Sini: Ita

Max Röck Integration

**Grundschule St. Leonhard -
Schuljahr 2014/15**

1./2. Klasse:

1. Kl: 2 Mädchen - 1 Buben

2. Kl: 2 Mädchen - 6 Buben

Monika Gasser (Deu, Mus)

Anna Gritsch (Mat)

Profanter Josef (GGN, BuS)

Goller Elisabeth (KuT)

Daz Michele (Ita)

Elisabeth Thaler (Rel)

4. Klasse: 6 Mädchen - 3 Buben

Goller Elisabeth (Deu, Mus, BuS)

Anna Gritsch (Mat)

Profanter Josef (GGN, KuT)

Gasser Monika (Eng)

Springeth Barbara (Integration)

Daz Michele (Ita)

Elisabeth Thaler (Rel)

3./5. Klasse:

3. Kl: 3 Mädchen - 5 Buben

5. Kl: 4 Mädchen - 2 Buben

Profanter Josef (Deu)

Anna Gritsch (Mat, GGN)

Gasser Monika (Eng)

Goller Elisabeth (Mus, KuT, BuS)

Sini Alexander (Ita)

Elisabeth Thaler (Rel)

Kindergarten St. Andrä

Regenbogengr.: 11 Mädchen - 12 Buben

Annemarie Tauber, Annelies Alton

Sonnenscheingr.: 8 Mädchen - 15 Buben

Verena Winkler, Cornelia Lambacher

Traudi Oberhollenzer

Kindergarten St. Leonhard

7 Mädchen - 7 Buben

Andrea Überacher, Ingrid Prosch

UNSERE LIEBEN VERSTORBENEN 2013/2014



**Bernadette Gostner
Mantinger**

gest. am 26.11.2013

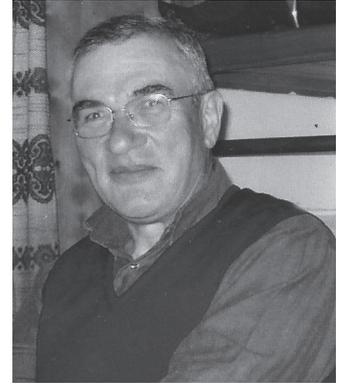
Bernadette Mantinger geb. Gostner wurde am 24. Februar 1941 als ältestes von vier Kindern in Brixen geboren. Schon in jungen Jahren arbeitete sie als Kindermädchen auf dem Molserhof, später bei ihrer Tante Franze in einer Pension. Im Jahre 1963 heiratete sie Sepp Mantinger und schenkte fünf Kindern das Leben. Über 50 Jahre war sie aktives Mitglied bei ihrem geliebten Kirchenchor. Lange Zeit war sie auch im Vorstand vom KVW tätig. Ein großes Anliegen war ihr die Hilfsbereitschaft in der Nachbarschaft und überall, wo es brauchte. Im Jahre 2012 erlitt sie eine schwere Krankheit, an der sie am 26. November 2013 verstarb.



Alois Mitterutzner

gest. am 14.12.2013

1943 am Gschlengerhof in Lüsen geboren, besuchte Alois die Hotelfachschule in Meran. In mehreren Gasthäusern Südtirols und der Schweiz arbeitete er als Hotelkoch. 1968 kehrte Alois nach Südtirol zurück, wo er 28 Jahre die Stelle eines Chefkoches im Brixner Krankenhaus bekleidete. 1969 heiratete er Marlene Priller, Erbtochter am Gatscherhof in St. Leonhard. Im August 2013 wurde er von einer unheilbaren Krankheit erfasst, die zu seinem Tode führte. Eine große Trauergemeinde begleitete den stets fürsorglichen Familienvater zu Grabe.



Josef Niederrutzner

gest. am 21.12.2013

Der „Mitterutzner Sepp“, wie er genannt wurde, war wegen seiner Freundlichkeit und Geselligkeit allseits geschätzt. Darum begleitete ihn eine überaus große Trauergemeinde zu Grabe. 18 Jahre arbeitete Sepp in der Firma Durst und 20 Jahre war er ein stets fleißiger und verlässlicher Mitarbeiter bei der Plose-Seilbahn. 47 Jahre gehörte er der Musikkapelle an und ebenso lange war er begeisterter Jäger. Seine Frau Elsa, die er 1971 heiratete, schenkte ihm die Kinder Helga, Artur und Christian. Diesen war er ein treu besorgter Familienvater.



Hermann Hofmann

gest. am 31.12.2013

Als jüngstes von sieben Kindern am Moserhof geboren, verlor Hermann im Alter von zwei Jahren seinen Vater. Im 16. Lebensjahr besuchte er einen Lehrgang in der Firma Durst und erhielt ob seines Fleißes den Vertrauensposten eines Werkstattmeisters. Sechzig Jahre lang versah er in diesem Betrieb seinen Dienst. Nach seiner Pensionierung wanderte er viel, drechselte kunstvolle Stücke und war seinen Enkelkindern ein stets liebevoller Großvater. Schmerzlich vermisste er seine Gattin Olga, die ihm im Jahre 2001 im Tode vorausging.



Paulina Oberpertinger Goller

gest. am 07.01.2014

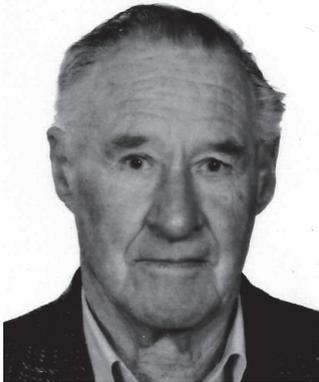
Pauline kam am 02.12.1928 als älteste von drei Geschwistern am Ramwalderhof in Obermellaun zur Welt. Pauline arbeitete auf verschiedenen Bauernhöfen, unter anderem beim Gasser in St. Andrä. Dort lernte sie den zweitältesten Sohn Franz kennen, den sie 1957 heiratete. Pauline war mit Leib und Seele Bäuerin am Gemangerhof. Aus der harmonischen Ehe gingen vier Kinder hervor, von denen der Sohn Konrad den Hof weiterführt. St. Andrä wird die Gemanger-Mamme in lieber Erinnerung behalten.



Notburga Reiterer Messner

gest. am 09.01.2014

Im Jahre 1925 in Meran geboren, wuchs Notburga mit ihrem Bruder Sebastian am Hütterhof in Vöran auf. Sie arbeitete am Hochplatterhof in Freiberg bei Meran, wo sie ihren Mann Franz kennen lernte. 1959 trauten sich beide in Obermais und bald kamen die beiden Söhne Ignaz u. Karl zur Welt. Im Jahre 1963 zogen sie nach Mellaun, wo sie den Vigott-Hof gekauft hatten. Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte sie zurückgezogen in Gottergebenheit und im täglichen Gebet. Nach kurzer Krankheit verstarb Notburga am 09. Jänner 2014.



Heinrich Tauber

gest. am 06.03.2014

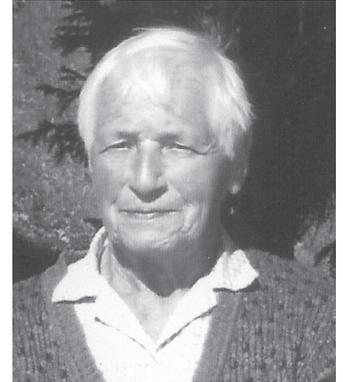
Heinrich Tauber wurde am 06. Oktober 1928 auf dem Lazurerhof geboren und wuchs mit zwei jüngeren Geschwistern auf. Nach dem Tod des Vaters übernahm er den elterlichen Hof. 1961 heiratete er Margareth Prader, die ihm drei Kinder schenkte. Über viele Jahre war er Mitglied der freiwilligen Feuerwehr. Bis zu seinem Lebensende versah er den Mesnerdienst im Kirchlein von St. Jakob, das sein Tempel war. Der Tod seiner Frau im Jahre 2008 war ein schwerer Schlag für ihn, den er nie verwand. Am 06. März 2014 erlag er plötzlich und für alle unerwartet einem Herzversagen.



Franz Amort

gest. am 16.03.2014

Franz Amort kam als Ältester von drei Geschwistern am 07.02.1930 am Schusterbauer zur Welt. Im Jahre 1969 verheiratete sich Franz mit Ernestine Piok, deren Eltern über längere Zeit den Kaserhof in Pacht hatten. Neben der Bewirtschaftung seines Bauernhofes, war der „Schusterbauern Franz“ als geschickter, kräftiger und hilfsbereiter Arbeiter geschätzt. Die letzten Lebensjahre verbrachte Franz im Bürgerheim Brixen, wo er am 16. März 2014 verstarb.



Rosa Astner Ladurner

gest. am 22.05.2014

Am Außersteinerhof in St. Leonhard kam Rosa 1922 zur Welt, wo sie mit den drei Brüdern und der Schwester Maria aufwuchs. Am 31. August 1992 heiratete sie Josef Ladurner, der ihr auf den Putzhäuslhof folgte, den sie in den 70iger Jahren erworben hatte. Im fortgeschrittenen Alter litt sie unter Beschwerden, sodass ein vierjähriger Aufenthalt im Sanatorium unerlässlich wurde. Dort verstarb Rosa auch im Alter von 92 Jahren.



Annelies Prader

gest. am 19.06.2014

Annelies Prader geb. Prader wurde am 14. Jänner 1955 als jüngstes von sieben Kindern am Gasserhof in St. Leonhard geboren. Nach der Mittelschule machte sie eine Lehre als Floristin und übte diesen Beruf einige Zeit aus. 1978 heiratete sie Albert Prader und schenkte ihm 3 Kinder: Wilfried, Silvia und Monika. Neben ihren geliebten Blumen war das Tanzen in der Volkstanzgruppe St. Andrä eine ihrer Leidenschaften. Annelies war stets ein offener, hilfsbereiter und liebevoller Mensch. Sie starb im Alter von 59 Jahren am 19. Juni 2014.



Theresia Leitner Prader

gest. am 21.07.2014

Theresia Wwe. Prader geb. Leitner wurde am 25. Oktober 1922 in Brixen geboren und wuchs in einer kinderreichen Familie inmitten von 18 Geschwistern auf. Schon früh musste sie bei mehreren Bauernhöfen und Gastbetrieben in der Umgebung arbeiten. 1944 heiratete sie Viktor Prader, dem sie zwei Söhne schenkte. Viel zu früh verlor sie 1968 zuerst ihren Mann und dann 1989 ihren Sohn Luis. Beruflich arbeitete Theresia viele Jahre als Schulförderin. Sehr engagiert war sie auch beim KVW und beim Seniorenclub dabei. Die letzten Jahre verbrachte Theresia im Pflegeheim, wo sie am 21. Juli 2014 friedlich eingeschlafen ist.



**Maria Alma Jocher
Messner**

gest. am 30.07.2014

Maria Alma wurde am 27. August 1946 als viertes von sieben Kindern am Feltunerhof geboren. In jungen Jahren heiratete sie Johann Messner und schenkte ihm drei Kinder. Bereits mit 21 Jahren machte sich eine unheilbare Krankheit bemerkbar, die fortan von vielen Krankenhausaufenthalten und Kuren geprägt war. Doch niemals kam ein klagendes Wort über ihre Lippen. Mit 45 Jahren konnte sie das Bett nicht mehr allein verlassen und wurde darauf acht Jahre lang von ihrer Familie und vielen Helfern daheim gepflegt. Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte sie im Pflegeheim.



Friedl Gasser

gest. am 07.08.2014

Friedl Gasser wurde 1925 beim Schenkenberger in Mellaun geboren. Im Kindesalter von einem Jahr verlor er seine Mutter. Die Familie übersiedelte nach Schabs, wo Friedl im jugendlichen Alter zum Kriegsdienst einberufen wurde. Im Russlandfeldzug verletzt, lernte er nach seiner Heimkehr das Schneiderhandwerk. Im Jahre 1958 kaufte er mit seiner Frau Maria die Sennerei in St. Andrä, die sie zum Hotel „Post“ ausbauten. Seine letzten Jahre verbrachte er bei der Familie seines Sohnes Wolfgang in Olang, wo er infolge eines Herzversagens starb.



Fotowettbewerb

für den Veranstaltungskalender 2016

WAS?

Die FF – St.Andrä erstellt jedes Jahr gemeinsam mit dem Bildungsausschuss St.Andrä / Afers einen Veranstaltungskalender. Für diesen Kalender 2016 möchten wir einen Fotowettbewerb machen, der sich über das ganze Jahr 2015 hinzieht.

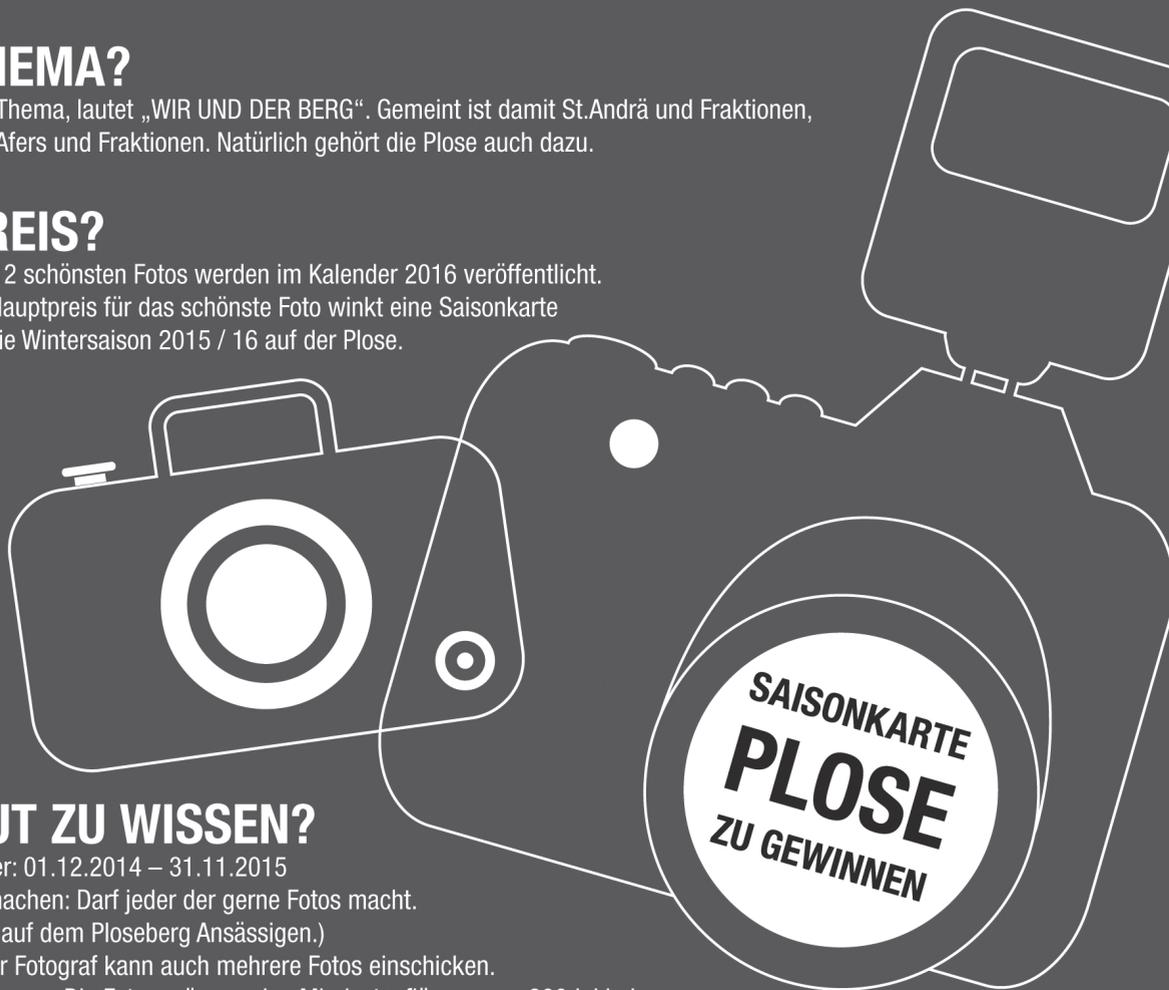
THEMA?

Das Thema lautet „WIR UND DER BERG“. Gemeint ist damit St.Andrä und Fraktionen, und Afers und Fraktionen. Natürlich gehört die Plose auch dazu.

PREIS?

Die 12 schönsten Fotos werden im Kalender 2016 veröffentlicht.

Als Hauptpreis für das schönste Foto winkt eine Saisonkarte für die Wintersaison 2015 / 16 auf der Plose.



GUT ZU WISSEN?

Dauer: 01.12.2014 – 31.11.2015

Mitmachen: Darf jeder der gerne Fotos macht.

(Alle auf dem Ploseberg Ansässigen.)

Jeder Fotograf kann auch mehrere Fotos einschicken.

Auflösung: Die Fotos müssen eine Mindestauflösung von 300dpi haben.

Mindestgröße: Die Fotos sollten eine Mindestgröße von 1.000 x 1.000 Pixel haben

Bildrechte: Die Plose Ski AG hat das Recht die Bilder frei zu verwenden und sie für touristische Zwecke an Dritte weiter zu geben. Der Bildungsausschuss St.Andrä / Afers darf die Bilder ebenfalls für Werbezwecke verwenden.

Die Fotos können per mail an info@standrae.eu gesendet oder auf CD gebrannt und bei Sandra Stablum (Mellaun 155, Niedertalerhof) abgegeben werden. Folgende Daten müssen angegeben werden: Name, Adresse, Telefonnummer des Fotografen, Ort und Datum, wo bzw. wann das Foto aufgenommen wurde.

Für Fragen: Sandra Stablum info@standrae.eu oder 3471330206

Kinderseite

Die verschwundenen Zahlen I

Hier haben sich einige Zahlen auf und davon gemacht. Ihr sollt sie suchen. Gleiche Symbole bedeuten immer gleiche Zahlen!

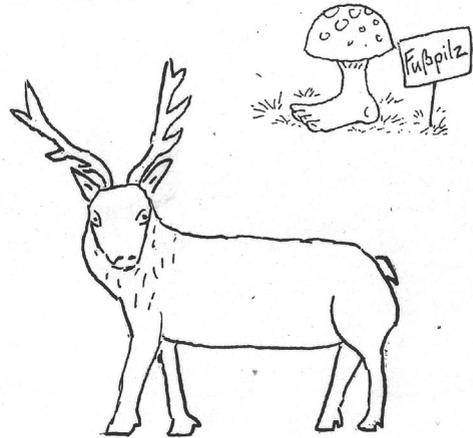
$$325 - \bigcirc = 280$$

$$\bigcirc : \square = 3$$

$$\square \cdot \triangle = 75$$

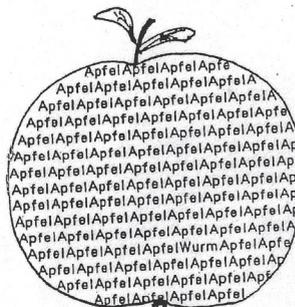
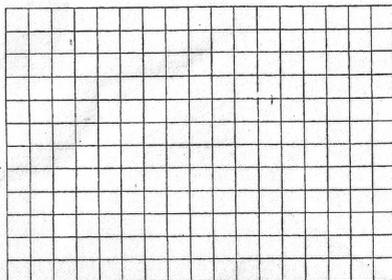
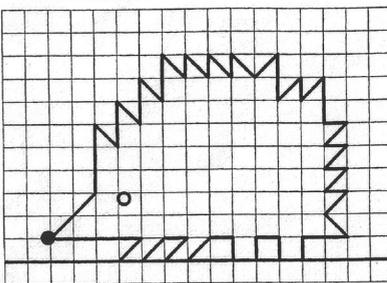
$$\triangle - 4 = 1$$

$$\square \cdot \triangle - \bigcirc = \boxed{}$$

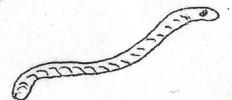


Jessica sagt: "In 3 Jahren bin ich 15 Jahre alt. Wie alt ist dann mein Bruder, der heute halb so alt ist, wie ich bin."

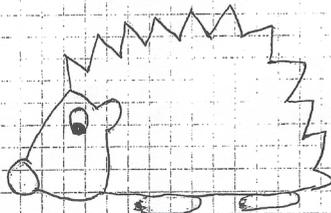
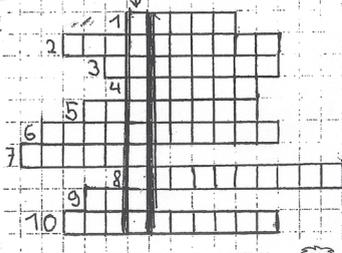
G.S. St. Leonhard 4.klasse



Findest Du den Wurm im Apfel?

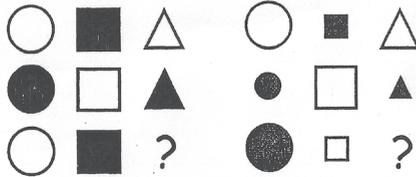


1. Er hat ein großes Geweih!
2. Am 2. November ist?
3. Wenn wir Gemüse und Obst in die Kirche tragen feiern wir?
4. Es ist gelb grün und wächst auf dem Baum?
5. Wir essen es beim Frühstück!
6. Daran wird Wein gemacht.
7. Winter, Frühling, Sommer
8. Wenn die Kühe von der Alm kommen, nennt man es?
9. Das Gegenteil von Nacht ist?
10. Wenn man im Herbst die Äpfel erntet ist das die?



Symbole finden

Welches Symbol fehlt jeweils in der unteren Reihe?



Witz

Ein Mädchen wirft eine Schnecke vom Balkon. Nach einem Jahr klopft es an der Tür. Klopf klopf, Es war die Schnecke. Sie sagte, "Was war das eben."



IN EIGENER SACHE

In eigener Sache: S'Dorfblattl

Pünktlich, 4-mal jährlich, flattert es ins Haus. Wir schlagen es auf, blättern es durch, lesen den einen und anderen Artikel, überfliegen andere Beiträge, finden Neues von Politik, Schule, Vereinsleben und vieles mehr.

Ploseberg Aus den Rückmeldungen wissen wir, dass es von vielen Lesern sehr aufmerksam „studiert“ wird, andere lesen vielleicht darüber hinweg. Spätestens bei den Beschwerden über verspätete Auslieferungen wissen wir, dass manche Leute auch mit Spannung auf die nächste Ausgabe warten.

Für uns wäre es eine große Hilfe, wenn wir mehr über Eure Meinung zum Dorfblattl wüssten. Einmal natürlich weil Feedback und speziell konstruktive Kritik auch ein Impuls sein kann für eine Weiterentwicklung und eine Verbesserung. Andererseits stehen wir vor der großen Frage, wie wir die Verteilung des Dorfblatts in Zukunft organisieren können. Dies ist keine reine Kostenfrage, sondern vor allem eine große organisatorische Herausforderung. Vielleicht hat jemand eine gute Idee wie das Dorfblattl verteilt werden könnte, vielleicht ist auch jemand bereit, die Verteilung in bestimmten Bereichen am Ploseberg zu übernehmen.

Dank einer großzügigen Sponsoringkooperation mit der Raiffeisenkasse Eisacktal ist es uns jedenfalls möglich, die Druckspe-
sen für das Dorfblattl mit ca. 2.500 € (für 4

Ausgaben pro Jahr) und die Kosten für die Verteilung teilweise zu finanzieren (weitere 1000 Euro im Jahr). Die Restspesen übernimmt der Bildungsausschuss.

Umfrage zum Dorfblattl

Aus diesen Gründen bitten wir Euch, an der Umfrage teilzunehmen, die wir mit dieser Ausgabe verschicken. Bitte werft Eure Antworten bis spätestens 31. Dezember in die dafür vorgesehenen Boxen in St. Andrä (Geschäft Jocher, Geschäft Überbacher und Bank) oder in Afers im Gasthaus Jägerheim. Die Ergebnisse der Umfrage werden im kommenden Dorfblatt veröffentlicht.

Zu guter Letzt

Wenn jemand Lust hat, im Redaktionsteam mitzuarbeiten, Ideen hat, für die das Umfrageblatt nicht ausreicht oder es einfacher ist, sie im persönlichen Gespräch zu erläutern, dann meldet euch bitte bei mir unter der Telefonnummer 3471330206 oder unter info@standrae.eu

Vielen Dank im Voraus
Sandra Stablum
Präsidentin Bildungsausschuss

Umfrage zum Dorfblattl

Bitte diese Seite ausschneiden, ausfüllen und bis zum 31. Dezember in die dafür vorgesehenen Boxen beim Geschäft Jocher, Geschäft Überbacher, in der Bank in St. Andrä oder in Afers beim Gasthof Jägerheim einwerfen. Danke.

1. Sind Sie mit dem Dorfblatt zufrieden?

- ◇ Ja
 - ◇ Nein, Warum nicht?
- _____
- _____
- _____

2. Wären Sie bereit für das Dorblatt zu bezahlen?

- ◇ Ja
 - ◇ Nein
- ### 3. Wenn ja, wie viel?
- ◇ Bis zu 20 € pro Jahr
 - ◇ Bis zu 10 € pro Jahr
 - ◇ Bis zu 5 € pro Jahr
 - ◇ Anderer Betrag _____

4. Soll das Dorfblatt mit Werbung finanziert werden?

- ◇ Ja
 - ◇ Nein
- ### 5. Soll das Dorfblatt mit einer freiwilligen Spende finanziert werden?
- ◇ Ja
 - ◇ Nein

7. Sind sie mit der Auslieferung des Dorfblattes zufrieden?

- ◇ Ja
- ◇ Nein

8. Welche Auslieferart käme für Sie in Frage (es können mehrere Möglichkeiten angekreuzt werden)

- ◇ Ausliefern per Post
 - ◇ Austeilen in der Schule und Kindergarten
 - ◇ Aufliegen lassen (Bank, Geschäfte...)
 - ◇ Nur als online Zeitung erscheinen
 - ◇ Ich würde gerne beim Austragen Helfen
- Mein Name _____
- Telefonnummer _____
- ◇ Ich habe eine Idee:
- _____
- _____

9. Welche Themen würden Sie für das Dorfblatt interessieren? (es können mehrere Möglichkeiten angekreuzt werden)

- ◇ Gesundheit
 - ◇ Familie & Kinder
 - ◇ Kunst
 - ◇ Garten
 - ◇ Auto
 - ◇ Essen & Trinken
 - ◇ Sport & Freizeit
 - ◇ Landwirtschaft
- _____
- _____

**10. Bitte kreuzen Sie an.
(5 sehr häufig 1 nie)**

Wie gerne/häufig lesen Sie folgende Rubriken im Dorfblatt:

Gemeinde & Politik

1 2 3 4 5

Menschen vom Berg

1 2 3 4 5

Pfarrgemeinde

1 2 3 4 5

Schule & Kindergarten

1 2 3 4 5

Vereinsleben

1 2 3 4 5

**11. Kennen Sie die Internetseite
www.standrae.eu? (5 sehr häufig 1 nie)**

Wie oft besuchen Sie die Webseite?

1 2 3 4 5

Finden Sie sich auf der Webseite gut zurecht?

1 2 3 4 5

Ist die Webseite Ihrer Meinung nach Aktuell?

1 2 3 4 5

12. Wo informieren Sie sich über Neuigkeiten auf unserem Berg? (es können mehrere Möglichkeiten angekreuzt werden)

- ◇ Dorfblatt
- ◇ Schaukästen
- ◇ Internetseite
- ◇ Facebook
- ◇ Pfarrbrief
- ◇ Freunde / Bekannte
- ◇ Von den Vereinen
- ◇ _____

12. Möchten Sie in Zukunft per Newsletter informiert werden?

- ◇ Ja, Email: _____
- ◇ Nein

13. Möchten Sie dass die Möglichkeit geboten wird Inserate zu veröffentlichen?

- ◇ Ja
- ◇ Stellenanzeigen
- ◇ Gebrauchtmart
- ◇ Kaufgesuche
- ◇ Verkaufen

13. Möchten Sie, dass wir im Dorfblatt Leserbriefe veröffentlichen?

- ◇ Ja
- ◇ Nein

12. Anregungen, Wünsche, Beschwerden, Lob...

13. Allgemeine Daten

Geschlecht:

- ◇ weiblich
- ◇ männlich

Alter

Fraktion

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme

VEREINSLEBEN

Schützenkompanie St.Andrä

Ausrückung zum 40-jährigen Wiedergründungsfest unser Partnerkompanie Wössen/Achental.

St. Andrä Am 18. Juli Nachmittag starteten wir mit 18 Mann zum Jubiläumsfest nach Bayern.

Mit dabei war auch unser unterstützendes Mitglied Gemeinderat Sepp Fischer.

Nach der Ankunft marschierten wir gleich mit mehreren Bayrischen Gebirgsschützenkompanien zur Totenehrung am Kriegerdenkmal, die um 17.00 Uhr stattfand.

Danach fand ein gemütlicher Festabend im großen Festzelt statt, wo die Großglocknerkapelle aus Kals in Ostirol aufspielte.

Wie immer wurden wir von unseren Kameraden aus Wössen im Zelt bestens versorgt, bis wir uns auf den Heimweg zum Gasthof „Wössnerhof“ in Marquartstein machten.

Die Freundschaft mit der Kompanie Wössen ist im Zuge der Feierlichkeiten mit der Partnergemeinde Marquartstein bereits im Jahre 1979 zustande gekommen und wird immer noch sehr gut gepflegt.

Am Sonntag machten wir uns gemeinsam mit ca. 1.600 Gebirgsschützen vom Bataillon Inn/Chiemgau fertig zum großen Einmarsch zur Feldmesse.

Am Nachmittag haben wir unseren Kameraden aus Wössen eine Freundschafts-Schießscheibe überreicht. Auf der Scheibe ist das Mellauner Kirchlein und der Einzugs der Schützen im Jahr 2000 gemahlen. Das Motiv passt zum Jubiläumsjahr der 550 Jahre alten Darstellung des Herzen Jesu im Kirchlein.

Die Übergabe erfolgte im riesigen Festzelt auf der Bühne durch unseren Ehrenhauptmann Michael Prosch, Hauptmann Georg Prosch und unseren vorherigen langjährigen Hauptmann Hubert Larcher. Ehrenhauptmann Michael Prosch trägt mit Stolz den Chiemgauer Adler an seiner Tracht, den er vor langen Jahren von den Schützen des Bataillons Inn/Chiemgau wegen seiner



Verdienste um die Kameradschaft überreicht bekommen hat.

Im Festzelt wurde die Durchsage gemacht, dass für die Kameraden aus St.Andrä in Kürze drei Kanonen Salut Schüsse neben dem Festzelt abgefeuert werden. Sofort machten wir uns auf den Weg um uns hinter der Kanone der Wössener Kompanie zu begeben, denn so etwas kann man nur in Bayern erleben.

Am späten Nachmittag als in Folge eines heißen Sommertages die ersten heftigen Gewitter aufzogen, machten wir uns wieder auf die Heimreise nach St. Andrä.

Die Gastfreundschaft, die wir in den 2 Tagen genossen haben, ist, wie immer wenn man in Bayern zu Gast ist, kaum zu beschreiben.

Am Wochenende des Altstadtfestes haben uns dann Kameraden aus Wössen besucht, die uns die geliehenen und sprichwörtlich vom Sturm verwehten neu geflickten und gewaschenen Tiroler Fahnen zurückbrachten.

Bei unserem 60-jährigen Wiedergründungsfest am 30 und 31. Mai 2015 werden sicher wieder viele Bayrische Gebirgsschützen zu Gast in St. Andrä sein.

Anschaffen von Tiroler Fahnen für die Dorf und Hausbeflagung

Da nächstes Jahr zum 60-jährigen Wiedergründungsjubiläum der Schützenkompanie wieder sehr viele Kameraden von der gesamten Alpenregion der Schützen in St. Andrä zu Gast sein werden, ist es uns ein Anliegen, das möglichst viele Häuser am

Berg mit einer Tiroler Fahne beflaggt sind. Wer eine Fahne anschaffen möchte, kann diese in Schlanders bei der Firma Graber bestellen. Die Firma wird jetzt von der jüngeren Generation geführt, die eine sehr interessante Internet Seite aufgebaut hat, wo Fahnen direkt in der gewünschten Qualität und Größe bestellt werden können.

Die Adresse ist folgende: www.flaming-shop.eu - Sollte jemand beim Bestellen, oder beim Errichten einer Fahnenstange Hilfe brauchen, steht die Schützenkompanie jederzeit gerne zur Verfügung. Mit einem E-Mail an schuetzen@standrae.eu oder telefonisch unseren Hauptmann Georg Prosch mitteilen und wir werden uns umgehend bei Ihnen melden. *//// red*

Wissenstest und Orientierungsmarsch

St. Andrä Das Programm der Jugendfeuerwehr ist im Herbst sehr umfangreich: die Jugendlichen bereiten sich in dieser Zeit auf den Wissenstest und auf den Orientierungsmarsch vor, bei dem einerseits das Wissen der einzelnen Jugendlichen, andererseits auch das Miteinander der Gruppe auf die Probe gestellt wird. Dienstgrade, Ärmelabzeichen, Fahrzeugbezeichnungen, Armaturen und Geräte, Erste Hilfe,... werden abgeprüft. Beim Wissenstest gibt es drei Kategorien: Bronze, Silber und

Gold. Die einzelnen Prüfungen unterteilen sich in einen theoretischen Teil, in einen praktischen Abschnitt und in einen Teil von Erste-Hilfe. Beim Orientierungsmarsch hingegen müssen 10 Stationen als Gruppe bewältigt werden.

Am letzten Oktoberwochenende ging es heuer nach Mühlbach, wo der alljährliche Wissenstest und Orientierungsmarsch für die Bezirke Brixen/Eisacktal, Bozen und Unterland stattfand.

Christian Wieland zeigte sein Können und Wissen beim Test in Bronze! Philipp Bacher, Fabian Harrasser, Fabian Jocher, Martin Prosch, Marian Schatzer und Daniel Scrinzi wurden auf ihr Wissen geprüft und bestanden mit Bravour die Silberprüfung! Oliver Fischnaller, Martin Holzer und Sabrina Pichler zeigten ihr Wissen beim Wissenstest in Gold! Herzliche Glückwünsche!!!

Beim Orientierungsmarsch zeigte dann die Jugendgruppe, dass sie auch miteinander stark ist. Bei 10 verschiedenen Stationen zeigten sie, dass sie auch mit Berechnungen von Volumen, mit Distanzberechnungen, mit Geschicklichkeitsspielen, mit den Brandklassen kein Problem haben und bewiesen ihr Können beinahe fehlerfrei in fast allen Stationen.

Nun geht es für die Feuerwehrjugend in die wohlverdiente Winterpause – auch wenn sich die Gruppe sicherlich während dieser Zeit treffen wird, um gemeinsam etwas zu unternehmen! Die Jugendbetreuer und die ganze Feuerwehr sind stolz auf ihre Jugend, die auch heuer wieder ihr

Können gezeigt hat!!!

Vorankündigung: Ende des Jahres wird die FF St. Andrä wieder den Veranstaltungskalender und den Tätigkeitsbericht in die einzelnen Haushalte bringen! //// ce



Cold Water Challenge

Afers Wohl die meisten Internetbenutzer wurden im heurigen Sommer auf die „Cold Water Challenge“ aufmerksam. Ursprünglich stammt die Idee aus den USA, kam über Deutschland und Österreich schließlich auch nach Südtirol, wo vor allem die Musikkapellen für Aufmerksamkeit sorgten. Es handelt sich um eine

Art Mutprobe, die nach dem Kettenbrief-Prinzip organisiert ist – und immer ist Wasser im Spiel. Die Aktionen werden gefilmt, und ins Netz gestellt. Darauf erfolgt die Nominierung der nächsten Kapelle, die wiederum in einem bestimmten Zeitrahmen die „Challenge“ durchführen muss, ansonsten wird eine Marende und Bier für den nominierenden Verein eingefordert.

Nominiert von der Musikkapelle Villnöss, MK Neustift, MK Meransen und der Mu-

sikkapelle Milland traf sich die Musikkapelle Afers am 25. August am Teich unterhalb der Rossalm zur „Cold Water Challenge“. Bei gefühlten Minus-Temperaturen hieß es Einmarsch ins kalte Wasser und einen Marsch spielen. Auf Anfrage von ORF Tirol wurde diese Challenge gefilmt und ein paar Tage später auf Südtirol heute gesendet. Für die Musikkapelle war dieser Nachmittag ein "mords Spaß", der bei einem Teller Nudel auf der Rossalm gemütlich ausklang. //// mp



ST HEUTE

Wir bringen euch das Licht

Afers Wir bringen euch das Licht, so heißt das Weihnachtsstück, dass die Heimatbühne Afers am dritten Adventssamstag und Sonntag in der Kirche von Afers aufführt. Das Stück wird musikalisch umrahmt von jungen Sängerinnen, Gitarre und Orgel. Wir möchten euch ein bisschen Weihnachtsstimmung mit nach Hause geben, am Samstag den 13.12. und am Sonntag den 14.12. immer um 15 Uhr. Die freiwilligen Spenden werden für einen guten Zweck verwendet. //// em



ST HEUTE



Kerzen zu verschiedenen Anlässen

St. Andrä Die Pfarrcaritas verziert das ganze Jahr hindurch Kerzen. Auf Wunsch können diese zu verschiedenen Anlässen (Pfingsten, Jahrgang, Todesfall, Geburtstag,...) bestellt werden. Um Allerheiligen und um Ostern werden die Kerzen, wie bereits üblich, nach den Gottesdiensten verkauft.

Der Erlös des Kerzenverkaufs ist für die Tätigkeit der Pfarrcaritas zu Gunsten von Menschen in Not bestimmt.

Kontaktadressen: Rosa Agreiter: Tel. 0472 85 20 24 oder Luise Cassar: Tel. 329 29 20 571 *//// ce*

Tirtlstand auf dem Bauernmarkt

Afers Jeden Samstag von April bis November gibt es auf den Bauernmarkt in Brixen auch ein Tirtlstand.

Dort können sich die Bäuerlichen Organisationen beteiligen und ihren Kassenstand etwas aufbessern. Die Termine sind daher sehr gefragt. Auch die Bäuerinnen von Afers nehmen diese Gelegenheit schon seit etlichen Jahren wahr. Jedoch ist dies mit viel Arbeit und Bürokratie verbunden. Es werden ca. 80 kg Mehl verarbeitet. Alles, außer die Füllung, wird vor Ort zubereitet.

Wir haben das Glück noch geschickte Frauen für das Tirtl treiben von Hand, zu haben! Das ist eine große Attraktion für Gäste und Einheimische. Mit viel Neugierde werden wir von allen Seiten bestaunt! Da die hausgemachten Spezialitäten mit Vorliebe genossen werden, sind die Aferer Tirtla sehr gefragt. Dieses Jahr hat das Wetter ausnahmsweise gut mitgespielt, somit hat sich der Aufwand gelohnt! *//// aj*



Törggelen der Bauernsenioren

St. Andrä Am Sonntag, 12.10. trafen sich die Bauernsenioren beim Gasthof Plansoler zum alljährlichen Törggelen. Der gute Duft des Menüs empfing uns schon vor der Haustür. Den Nachmittag verschöneren uns Siegfried und Margit mit schönen Liedern und flotten Weisen. Es wurde gesungen und getanzt.

Die Wanderfreudigen nutzten das schöne Herbstwetter und erkundeten St. Leonhard. Kartenspielen und Ratschen standen natürlich im Vordergrund. Krapfen und Kaffee rundeten den gemeinsamen Tag ab, mit dem Wunsch: Bis zum nächsten Törggelen. *//// red*



Frauentörggelen der Bäuerinnen

St. Andrä Am 4. November 2014 fand das traditionelle Frauentörggelen beim Mair am Bach statt. Viele Frauen und auch Pfarrer Konrad Gasser genossen das gute Essen und die flotte Tanzmusik. Beim Glückstopf gab es sehr schöne Preise zu gewinnen. Allen Spendern ein großes Vergelt's Gott. Der Erlös wird für einen guten Zweck gespendet.

Jahreshauptversammlung der Bäuerinnen

Am 2. Jänner 2015 mit Beginn um 13.30 Uhr findet die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen der Bäuerinnen im Villhaus statt. Einige Ausschussmitglieder stellen sich nicht mehr für die Wahl zur Verfügung. Deshalb werden neue Kandidatinnen gesucht, die im Ausschuss der Bäuerinnen mitwirken wollen. Wer etwas Zeit und Interesse hat, ist gerne bei uns willkommen. Die Arbeit im Ausschuss bedeutet nicht nur das Organisieren von Veranstaltungen, Vorträgen, Ausflügen und vieles mehr, sondern auch das Miteinander und Füreinander. Es ist eine große Bereicherung gemeinsam etwas zu bewegen und dafür Wärme und Herzlichkeit zu empfangen. Bei Interesse bitte bei Ortsbäuerin Rosa Holzer Tel. 0472 837097, melden. *//// it*

Musikkapelle St. Andrä

St. Andrä Die Musikkapelle St. Andrä blickt auf ein an Tätigkeiten reiches zweites Halbjahr 2014 zurück. Von Mitte Juli bis Anfang November waren entweder die komplette Mannschaft oder Teile des Vereins fast jede Woche im Einsatz um eigene Veranstaltungen oder Veranstaltungen im Dorfleben musikalisch zu umrahmen: Von Sommerabendkonzerten im eigenen Dorf und auf dem Brixner Domplatz, über Auftritten in Lüsen oder Schabs, Fröhschoppen, Prozessionen, einen Umzug in Meran bis hin zur Allerheiligenfeier im St. Andräer Friedhof wurde die ganze Palette abgedeckt.

Gefeiert wurde auch der 75. Geburtstag von Ehrenkapellmeister Luis Stockner, dem die Tanzlmusig auf einer privaten Feier herzlich gratulierte.

Jugendkapelle – Dezember 2014

Klingender Sommer für die Jugendkapelle St. Andrä/Lüsen: Wie schon in den letzten Jahren wurde im August ein Hüttenlager veranstaltet. Es fand diesmal mit erneut über 40 Jungmusikantinnen und Jungmusikanten auf der Peitlerknappenhütte statt.

Im Vordergrund stand wie immer die gemeinsame Freude am Musizieren, aber auch der Spaß kam bei diversen Spie-

len nicht zu kurz. Jung und Alt ließen sich auch vom wechselhaften Wetter im abgelaufenen Sommer nicht die Laune verderben und freuen sich schon auf das nächste Mal.

Das Gelernte wurde anschließend bei gleich drei Konzerten dem interessierten Publikum präsentiert: Am 22. August und 14. September (im Zuge des Lissna Kirchtags) spielte die Jugendkapelle in Lüsen, am 30. August in St. Andrä, und alle Veranstaltungen waren bestens besucht. Es war der verdiente Lohn für den hohen Organisationsaufwand und die fordernde Führungsarbeit der Jugendkapellenleitung.

Die Vereine möchten auf diesem Weg auch allen Teilnehmern und Helfern des Hüttenlagers ein aufrichtiges Dankeschön aussprechen. /// tp

Sportbar im Winter

St. Andrä Die Sportbar ist noch bis zum 22. Dezember geöffnet, danach macht sie bis zum 12.01.15 Ferien. Ab 13.01.15 gelten folgende Öffnungszeiten:

Montag: Ruhetag

Dienstag bis Freitag: 16:00 bis 01:00 Uhr

Samstag und Sonntag: 10:00 bis 01:00

Uhränderungen vorbehalten /// red

Neuwahlen beim ASC

St. Andrä Im kommenden Jahr, bei den Neuwahlen, werden einige der Verantwortlichen ihren Sessel räumen und neuen Ideen Platz machen. Der ASC Plose sucht Interessierte und willige Mitarbeiter für die Betreuung unserer Jugend, für die Aufrechterhaltung der einzelnen Sportarten und für die Weiterführung des Sportclubs Plose. Mirko Stablum, der Sektionsleiter Tennis wird aus beruflichen Gründen die Leitung der Sektion abgeben. Ebenso scheint auch Norbert Profanter amtsmüde, er sucht einen Ersatz für diese verantwortungsvolle Aufgabe. Neu bestellt soll auch die Funktion der Schriftführerin werden - Franziska Kaschlunger wird sich aus familiären Gründen verändern und kann daher ihre Aufgabe ebenso nicht mehr wahrnehmen. Seit 1979 stehe ich an der Spitze des Vereins, mit all den verschiedenen Funktionen wurde in dieser langen Zeit vieles gemacht und erreicht. Ich glaube, es ist daher an der Zeit, dieses Amt an einem Jüngeren zu übergeben, welcher die Geschicke des Vereins weiterführen soll. Der Ausschuss hat sich in der letzten Sitzung mit diesen Veränderungen bereits befasst und ist überzeugt, dass es genügend Sportbegeisterte gibt, welche einen Beitrag bzw. eine Funktion im Verein übernehmen könnten. Ansprechpartner für Interessierte sind die jeweiligen Sektionsleiter bzw. der Vorstand. /// pp

Skikurs und Skitraining für Kinder im heurigen Winter

St. Andrä Die Sektion Ski des ASC Plose organisiert heuer wiederum Skikurse und Skitrainings für Anfänger und Fortgeschrittene. Die Skikurse werden in diesem Winter hauptsächlich am Samstag abgehalten. Zusätzlich steht für Freitag ein Skilehrer zur Verfügung. Das Skilehrerteam besteht, wie schon im letzten Winter Jahr, aus Manuela Profanter, Klaus Tauber, Patrick Brunner und Klaus Oberrauch. Die Kurse starten am 12. Dezember 2014 und finden einmal pro Woche bis Anfang/Mitte März statt - natürlich mit großem Abschlussrennen am Randötschhang. Für alle fortgeschrittenen Kinder die das sportliche Skifahren erlernen und an einigen Skirennen teilnehmen möchten, organisiert die Sektion Ski wieder ein Skitraining zu zwei oder drei Einheiten pro Woche. /// mp

Anmeldungen für Skikurse und Training bei Bäckerei Überbacher (Bodner) St. Andrä oder e-mail an: sc.plose@rolmail.net.

Ebenfalls organisiert die Sektion Freestyle wieder Freestylekurse für Skifahrer bzw. Snowboarder. Infos hierzu bei Bodner Michael: Tel. 3482402179 oder bodner_michael@yahoo.de

Raiffeisen – Werte mit Herz 2015

Nach dem großen Erfolg 2013 schickt die Raiffeisenkasse Eisacktal ihren Wettbewerb „Raiffeisen – Werte mit Herz“ in die zweite Runde. Die Neuauflage kommt mit einem Novum: Zur Förderung von Nachhaltigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe und Solidarität prämiert die Genossenschaftsbank diesmal nicht nur originelle gemeinnützige Projekte, sondern auch einen Verein für seinen langjährigen, kontinuierlichen Einsatz für das Gemeinwohl.

Jetzt Nominierungen einreichen!

Mit dem Wettbewerb „Raiffeisen – Werte mit Herz“, honoriert die Raiffeisenkasse Eisacktal wieder den Einsatz für das Eisacktaler Gemeinwohl. 47 Organisationen mit 65 Projekten nahmen an der ersten Ausgabe des Wettbewerbs teil, der anlässlich des 40. Jubiläums der Raiffeisenkasse Eisacktal im Jahr 2013 organisiert wurde; nun startet die zweite Auflage des Wettbewerbs. Neben innovativen, gemeinnützigen Projekten können diesmal auch Organisationen nominiert werden, die sich langjährig und kontinuierlich für das Gemeinwohl einsetzen. Teilnahmeberechtigt sind gemeinnützige Organisationen sowie öffentliche Einrichtungen im Tätigkeitsgebiet der Raiffeisenkasse; die Einreichfrist endet am 13. Februar 2015.

Eine Genossenschaft für Solidarität und Nachhaltigkeit

Eine Jury aus Mitgliedern, Mandataren und Mitarbeitern der Raiffeisenkasse wählt aus den eingereichten Nominierungen die drei besten Projekte aus und bestimmt den Gewinner des Raiffeisen Förderpreises für das Lebenswerk. Bewertet wird nach folgenden Kriterien: Förderung des Zusammenlebens und der kulturellen Vielfalt sowie Förderung der sozialen, ökonomischen und/oder ökologischen Nachhaltigkeit. Bei den Projekten wird auch Originalität und Innovationskraft belohnt; bei den Nominierungen für den „Raiffeisen Förderpreis für das Lebenswerk“ zählt auch der langjährige Einsatz für das Gemeinwohl.

Preisvergabe

Wie 2013 bestimmen auch diesmal die Mitglieder durch ihre demokratische Stimmabgabe die einzelnen Preise für die drei Siegerprojekte. Der erste Preis ist mit 5.000 Euro dotiert, der zweite mit 3.500 Euro, für den dritten Preis sind 2.500 Euro vorgesehen. Der mit 5.000 Euro dotierte Förderpreis für das Lebenswerk wird direkt von der Jury verliehen. Am 28. Mai 2015 werden die Preise offiziell überreicht.

Das Bildmotiv für die heurige Ausgabe des Wettbewerbs wurde von der Mühlbacher Künstlerin Sandra Martinello gestaltet. Das Reglement sowie alle weiteren Informationen und Unterlagen zum Wettbewerb findet man auf www.raiffeisen.it/eisacktal und in jeder Filiale der Raika Eisacktal. *//// red*

BAUGENEHMIGUNGEN

Baugenehmigungen

Josef Oberrauch, Mairdorf	Stockentfernung u. Planierungsarbeiten
Franz Stockner, Mellaun	Umgestaltung Tiefparterre
Josef Jocher, Mellaun	Errichtung Heubad
Georg Fischer, Klerant	Bodenverbesserung, Ausbau Feldweg
Johanna Kerer, Klerant	Errichtung Heizraum u. Silo
Haymo Scherer, Rutzenberg	Holzlager u. Stellplatz für Fahrräder
Stefan Mair, Afers	Stallbau auf der Alm
Stadtwerke Brixen, Afers	Zone St. Jakob Leitungsverstärkung
Hartmann Prader, Afers	Bodenmeliorierungsarbeiten

Weihnachten im Schuhkarton

St. Andrä Wie schon in den vergangenen Jahren hat sich der Katholische Familienverband an der Aktion "Weihnachten im Schuhkarton" beteiligt und 45 Pakete aus Afers, St. Andrä und St. Leonhard auf den Weg zu Waisenkindern nach Moldawien geschickt. /// red

Alles Gute zum Geburtstag!

- 97** Maria Leitner Prader,
Afers
- 93** Johann Solderer, *Engele*
Emma Agreiter Frener, *Schmiedt*
- 92** Maria Tauber Prader,
Niederegger
- 91** Maria Posch Azzi,
St. Andrä
- 89** Franz Josef Goller,
Gemanger
- 88** Andreas Goller,
Dorfstrasse
- 87** Rosa Brugger Moser, *Dorfstrasse*
Katharina Schwabl Gasser, *Wegscheider*
Gertrud Mantinger Prader, *Schnatzer*
- 86** Heinrich Tauber, *Lazurer*
Emma Prader, *Oberkirch*
Johann Hornof, *In der Flauge*
Franz Fischer, *Klerant*
Marta Frötscher Thaler, *Felser*
- 85** Rebecca Gostner Gasser,
Pedaferer
- 84** Reinhold Nussbaumer,
Afers
- 83** Katharina Mantinger Schatzer,
Afers
- 82** Albert Gostner, *Ebner*
Franz Schatzer, *Afers*
- 81** Josef Gufler, *St. Leonhard*
Agnes Prosch, *Baumann*
Hans Jocher, *Fugsdorf*
Marta Detomaso, *Nagglburger*
- 80** Gregor Schatzer, *Obergasser*
Johann Rabensteiner, *Schneider*
Rosa Oberrauch Obexer, *Alban*
- 75** Alfred Lechner, *Kaser*
Rosa Oberhofer Piok, *In der Flauge*
- 70** Gottfried Frener, *Fugsdorf*
Annette Grete Elisabeth Kröber,
Fugsdorf
Walter Tauber, *Afers*

Ich wünsche Dir...

Glück – wenn du morgens aufstehst

Glück – wenn hinaus du gehst

Glück – wenn du kommst nach Haus

Glück – wenn dein Tag klingt aus

Glück – wenn du legst dich nieder

Glück – wenn du aufstehst wieder

Glück – und für alle Zeit

Gesundheit und Zufriedenheit.



Wer hat hier vorgesorgt?

www.raiffeisen.it/eisacktal

Werbemitteilung betreffend Zusatzrentenformen -
vor dem Beitritt lesen Sie bitte das Informationsblatt und die Geschäftsordnung unter
<http://www.raiffeisenpensionsfonds.it/de/offener-pensionsfonds/geschaeftsordnung.html>.



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Eisacktal